

ALT-SAARBRIGGER **SCHNISS**



ZEITUNG FÜR ALT-SAARBRÜCKEN
Nr. 141
Winter 2020

Foto:
Wolfgang Niesen,
Alt-Saarbrücken.
www.foto117.de

Liebe Alt-Saarbrückerin, lieber Alt-Saarbrücker!

Mal ehrlich: Was war das doch ein Sch...jahr! Und noch gibt es wenig Hoffnung, dass das nächste Jahr weniger besch... anfängt.

Auch wir im Stadtteilbüro konnten nicht wie wir wollten. Unsere Aufgabe als Gemeinwesenprojekt und auch unsere Passion als Mitarbeitende ist es, Menschen zusammen und miteinander ins Gespräch zu bringen. Stadtteilstunden zu veranstalten, Bürgerversammlungen zu organisieren, Menschen in unser Stadtteilcafé einzuladen, gemeinsames Mittagessen, Geselligkeit herzustellen, einsame Menschen mit anderen in Kontakt zu bringen, beizutragen, dass das Leben im Stadtteil bunt und fröhlich ist. Dass die Menschen ihre Nachbarn kennen und zusammenhalten...

> Ein Jahr mit wenig Geselligkeit

Und was war? Nichts. Sie wissen es. Kein Fest. Keine Versammlung. Café

Schniss zeitweise geschlossen, sonst nur für wenige Leute. Zugang zum Stadtteilbüro nur nach vorheriger Anmeldung. Und das Jahr ist noch nicht zu Ende. Es gibt kein Nikolausfest an der Deutschherrenkapelle. Keine Weihnachtsfeier. Keinen lebendigen Adventskalender. Das neue Jahr startet wohl kaum besser. Bisher steht eins schon fest: Es gibt keine Fastnacht. Mehr wissen wir noch nicht.

> Querdenken juckt das Virus nicht

Aber eins wissen wir: Es wird nur besser, wenn alle Menschen achtsam sind. Sich vor der Ansteckung durch andere schützen und andere vor einer Ansteckung durch sich selbst schützen. Sich an die geltenden Regeln halten, solange es keine besseren Regeln gibt. Vielleicht an dieser Stelle eine persönliche Meinung: „Querdenken“ hilft da sicher nicht weiter. Von Demos und „Anti-Corona-Parolen“ lässt sich das Virus nicht beeindrucken.

> Wird die Menschlichkeit vielleicht der Corona-Gewinner?

Als es im Frühjahr zum ersten Lockdown kam, spürten viele Menschen ein neues soziales Miteinander. „Wir halten zusammen, aber mit Abstand!“ war die Haltung vieler. Man half sich gegenseitig und kümmerte sich um Mitbewohner, die man vorher kaum kannte, kaufte gegenseitig ein, interessierte sich für das jeweilige Befinden. Manche glaubten, die Erfahrungen durch die Pandemie würde die Menschen untereinander sozialer und gegenseitig aufmerksamer machen.

Dafür ist es noch nicht zu spät. Die Aventszeit gibt viele Gelegenheiten zur gegenseitigen Anteilnahme. Manche verbringen das Weihnachtsfest alleine und einsam, weil die Corona-Regeln große Feste verbieten. Daran ändert zwar ein aufmunterter Trost nichts, aber er bringt ein wenig Menschlichkeit in den grauen Corona-Alltag. In dem Sinne meint es auch der Beitrag auf Seite 3, mit dem wir Sie in diese Winterausgabe der Alt-Saarbrigger Schniss einladen möchten. Auch hier dreht es sich - wie sollte es anders sein? - immer wieder um das Thema, das wir schon nicht mehr hören können. Trotzdem wünschen wir Ihnen viel Spaß mit dieser Alt-Saarbrigger Schniss und - ganz wichtig: Bleiben Sie gesund! Und gemeinsam wünschen wir uns allen ein viiiel besseres Jahr 2021.

Ihr Team vom Stadtteilbüro
Alt-Saarbrücken

Impressum

Herausgeber:
Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken
Träger: Paritätische Gesellschaft für Gemeinwesenarbeit mbH (PGG)
Gersweilerstr. 7 • 66117 Saarbrücken
Tel: 0681/51252
Mail: gwa-altsb@quarternet.de
ViSdP: Thomas Hippchen
Alexandra Quapp, Bettina Caspers-Selzer, Carolin Cremer, Cedrik Görden, Cornelia Armbrorst-Winterhagen, Jochen Schmidt, Kristina Herrmann, Lea Schröder
Fotos: Herausgeber, wenn nicht anders angegeben
Druck: Reha, Saarbrücken
Verteilte Auflage: 5600 Stück
Die Alt-Saarbrigger Schniss erscheint 3 - 4 mal im Jahr und wird kostenlos an die Haushalte im Unteren Alt-Saarbrücken und im Wohngebiet Moltkestraße und ihren Seitenstraßen verteilt.
Titelbild: Wolfgang Niesen

> Gemeinsam und menschlich durch die Corona-Zeit

Wir mussten neue Formen des sozialen Umgangs lernen

„Wir entdecken eine neue Form des Mitfühlens, der Nachbarschaft, der Nächstenliebe“, schrieben wir in unserer Corona-Sonder-Ausgabe im Frühjahr. Hat sich diese Form des gegenseitigen Mitfühlens über das Jahr gehalten?

> Es ist eine unnormale Zeit

Im Frühjahr standen wir alle vor einer völlig ungewohnten Situation: leere Schulen, neue Regeln im Umgang miteinander, Abstand halten. Dann kam die warme Jahreszeit und wir konnten aufatmen. Nun stehen wir seit November wieder vor geschlossenen Türen. Die anhaltende Situation nagt an uns. Wir machen uns Sorgen um die Zukunft, wir kämpfen mit Einsamkeit, wir wünschen uns Normalität. Viele von uns sind angespannt, der Ton wird rauer. Unruhe und Sorgen verbreiten sich besonders schnell. Der Krisenmodus hält jetzt schon lange an. Es ist eine Ausnahmesituation, von der man noch nicht weiß, wann sie zu Ende sein wird und mit welchen Folgen.

> Herausforderungen für uns alle

Die neue Situation im Frühjahr hat uns nicht nur vor neue Herausforderungen gestellt, sie hat uns auch auf neue Ideen des sozialen Umgangs gebracht. Neuigkeiten in der Nachbarschaft werden von Fenster zu Fenster ausgetauscht. Videokonferenzen bringen Familien zueinander. Einkäufe werden füreinander übernommen. Briefe mit netten Grüßen

flattern in die Briefkästen und Brettspiele werden ausgepackt. Rückblickend haben wir unseren Alltag mit neuen Augen betrachtet und gelernt, auch mit Abstand füreinander da zu sein.

> Wo ist das „Wir-Gefühl“ geblieben?

Versuchen wir, unsere schlechten Gedanken zur Seite zu legen und denken wir daran, was wirklich zählt: Gemeinschaft. Und welche Zeit im Jahr bietet sich dazu besser an als die Adventszeit! Für uns alle beginnen Wochen der Besinnlichkeit. Wir können endlich zur Ruhe kommen und das anstrengende Jahr ausklingen lassen. Christen bereiten sich auf das Weihnachtsfest vor, Kinder üben fleißig in der Weihnachtsbäckerei und Eltern freuen sich auf die freien Tage mit ihrer Familie. Und auch andere Religionen lassen sich von der Ruhe anstecken. Den Begriff der „Nächstenliebe“ gibt es übrigens in vielen Ländern, Religionen und Kulturen.

> Advent als Chance

Natürlich werden wir die Zeit bis zum Jahresende anders als sonst verbringen. Im kleinen Kreis und mit vielen Einschränkungen. Wir stehen nicht mit all unseren Verwandten vor dem geschmückten Weihnachtsbaum. Wir schlendern nicht gemütlich durch Geschäfte. Wir treffen uns nicht mit Freunden auf dem Weihnachtsmarkt. Doch eine Sache ändert sich nicht: die Nächstenliebe. Aufeinander achten, füreinander da sein, respektvoll miteinander umgehen ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Leben wir die im Frühjahr neu entdeckte Form des Mitfühlens, der Nachbarschaft, der Nächstenliebe weiter. Besinnen wir uns auf die wichtigen Dinge im Leben und stehen wir die Zeit im Herzen gemeinsam durch! ■

Die Natur macht es vor: Unten ist jeder Baum für sich, aber oben sind beide vereint. Die Krise ist ein großes Problem für alle Menschen in allen Ländern und allen Kulturen und lässt sich nur von allen gemeinsam lösen. Im Frühjahr war dieser Zusammenhalt ganz stark. Auch jetzt darf uns nicht die Luft ausgehen. Jeder und jede sollte ein gutes Beispiel für andere sein.

Die Nächstenliebe gibt es auch in anderen Religionen

In der Weihnachtszeit ist viel von Nächstenliebe die Rede. Aber auch, wenn wir Menschen zusammenhalten müssen, um eine Krise wie Corona zu meistern, dann reden wir gerne von Nächstenliebe. Sie gibt es dabei gar nicht nur in christlichen Religionen. Sie verbindet alle Religionen, ob Juden, Christen und Muslime, Buddhisten... „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, sagen die Christen und meinen damit, auch andere so zu akzeptieren und zu tolerieren, wie sich selbst. „Mitzwah“ sind im jüdischen Glauben die „gute Taten“, zu denen die Juden in der Tora an mehreren Stellen aufgerufen werden: Fremde zu lieben, ihnen Essen und Kleidung zu geben und sie gut zu behandeln. Man sagt auch, eine gute Tat zieht eine weitere gute Tat nach sich. „Sadaqa“ ist die freiwillige Gabe, zu denen der Koran Muslime auch gegenüber Andersgläubigen, nahen und fernen Nachbarn in Notlagen aufruft, ohne dafür Gegenleistungen zu erwarten.



Der Subaru Forester EDITION SPORT40.

Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Der Subaru Forester 2.0ie EDITION SPORT40 vereint das Beste aus zwei Welten: Er ist agil und robust, gleichzeitig komfortabel und sicher. Zum 40. Jubiläum von Subaru Deutschland zeigt sich der Forester e-BOXER Hybrid als attraktives Sondermodell mit exklusiver Ausstattung nun sportlich wie noch nie.

ab **37.490,- €**

Forester 2.0ie mit 110 kW (150 PS). Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,4, außerorts: 6,4; kombiniert: 6,7. CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 154. Effizienzklasse: B.

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

Auto Sauer GmbH
Gersweilerstraße 41a
66117 Saarbrücken
Tel.: 06 81/59 59 03 45

www.subaru.de

> Alle Religionen und Kulturen haben ihre großen Feste

Weihnachten hier und anderswo

In der Adventszeit werden Kerzen angezündet, es wird gebacken, gebastelt und die Kinder schreiben Wunschzettel. Überall? Nein. Längst nicht jede Familie in Alt-Saarbrücken feiert das christliche Fest. Aber natürlich gibt es in allen Religionen und Kulturen größere und kleinere Feste.

Sara aus Marokko und Doaa aus Syrien haben uns von ihren Brauchtümern erzählt. Allerdings ist auch Weihnachten für sie nicht neu. Sie

kennen es schon aus ihren Heimatländern.

> Jede Religion hat ihre großen Feste

„So wie in Deutschland Weihnachten gefeiert wird, so gibt es auch bei uns große Feste.“ Doaa ist eine junge Frau aus Syrien. Sie ist aus der großen Stadt Damaskus nach Saarbrücken gekommen. Sie erzählt mit glänzenden Augen. Auch die syrischen Christen schmücken an Weihnachten einen Baum, erzählt Doaa. „In Syrien haben wir genauso die drei Weihnachtstage wie hier. Dort, wo viele Christen wohnen, gibt es keine Schule und keine Arbeit. Und Muslime feiern zusammen mit befreundeten Christen Weihnachten. Wir hatten Freunde, die wir anriefen, um ihnen Frohe Weihnachten zu wünschen.“

> Den Weihnachtsmann gibt es wahrscheinlich in jedem Land

Sara erzählt: „In Marokko gibt es wenig Christen. Trotzdem wurde in meiner Stadt immer ein großer Weihnachtsbaum mit viel Licht aufgestellt. Und Papa Noël gibt es auch in der Einkaufsstraße.“ Papa Noël – der Weihnachtsmann – ist im Dezember vermutlich in jedem modernen Einkaufszentrum der Welt zu sehen. Der steht für Einkaufsfreude und für Kinderwünsche. Das gefällt vielen Menschen. Ganz gleich, welcher Religion sie angehören. „Es gab in der Weihnachtszeit immer besonders viel Schokolade zu kaufen!“ erinnert sich Sara noch.

Eine weihnachtlich geschmückte Einkaufsstraße in Damaskus/Syrien.

> Was für die einen Weihnachten ist, ist für die anderen das Zuckerfest

Der Ramadan ist der traditionelle muslimische Fastenmonat. Die Erwachsenen haben während des

Ramadan vier Wochen lang von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts gegessen und getrunken. Das ist eine große Anstrengung und die ist mit dem Zuckerfest vorbei. Es wird am letzten Tag des Fastenmonats gefeiert. Es ist das wichtigste und größte muslimische Fest und die Großfamilien kommen zusammen, um es gemeinsam zu



Das Wechselspiel zwischen Dunkelheit und Licht gibt auch der Weihnachtszeit in Syrien einen besonderen Reiz.

feiern. Darauf freuen sich nicht nur die Kinder. Dann sollen alle zusammen genießen können. Dafür werden viele Leckereien selbst gekocht und gebacken. Alle bringen Essen und Geschenke mit. „An dem Tag wird auch viel gespendet. Wir spenden an Institutionen Geld, die es an



arme Leute weitergeben. „In unserer Religion ist es so: Wenn Du reich bist, musst Du am Zuckerfest mit den Ärmern teilen“, sagt Sara.

> Ohne ein gemeinsames Festessen geht es nirgendwo

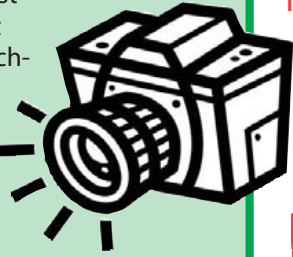
Eines haben offenbar viele Religionen gemeinsam: Wenn ein wichtiger Festtag ist, kommen die Familien und Freunde zusammen und es gibt ein besonders köstliches Essen. Und speziell in die Weihnachtszeit gehören Vanillekipferl, Zimtwaffeln und jede Familie hat wohl noch ihre eigenen Lieblingsplätzchen. Ohne die fehlt in der Adventszeit einfach was.

Wir wünschen allen Familien und Kulturen aus allen Religionen noch eine gemütliche Adventszeit und auch Fröhliche Weihnachtstage! ■

> Ihre Weihnachtsbäckerei

Schicken Sie uns ein Foto!

Unsere Alt-Saarbrigger Schniss lebt vom Miteinander. Sie ist regelmäßig gefüllt mit Gesichtern aus der Nachbarschaft: Bildern von Stadtteilfesten, vom Ferienprogramm oder von gemeinsamen Treffen. Um unsere Nachbarschaft trotz fehlender Veranstaltungen mit Bildern zusammen zu bringen, haben wir uns etwas Besonderes überlegt.



© vecteezy.com

> Sie backen gemeinsam daheim....

Damit wir Sie in unserer Zeitung auch in der nächsten Ausgabe mit bunten Bildern aus der Nachbarschaft versorgen können, starten wir die Aktion „Gemeinsam daheim backen“. Wie das geht? Kinderleicht! Wir haben Ihnen ein einfaches Plätzchen-Rezept rausgesucht. Schnappen Sie sich Rührgerät und Kamera oder Handy und fotografieren Sie für uns Ihren Backtag.

> ... und schicken uns ein Foto!

Wir freuen uns über Bilder von vollen Backblechen, klebrigen Teighänden und natürlich freudigen Gesichtern. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Die Bilder können Sie gerne direkt per E-Mail an > gwa-altsb@quarternet.de < senden. Wenn wir genügend Bilder erhalten, dann füllen wir mit ihnen in der nächsten Alt-Saarbrigger Schniss eine Seite! Backen wir gemeinsam daheim!

Rezept für unseren Plätzchenteig

- Zutaten: 500g Mehl
250 g Butter
200 g Zucker
1/8 l Sahne
1 Päckchen Vanillezucker

> Zubereitung:

Alle Zutaten in einer großen Schüssel mit einem Rührgerät vermischen. Den Teig auf einer Arbeitsplatte mit einem Nudelholz ausrollen, der Teig sollte circa drei Zentimeter dick sein. Aus dem Teig Formen ausstechen und auf einem mit Backpapier belegten Blech verteilen. Das Blech in die mittlere Schiene des Ofens schieben und bei 180 Grad Umluft fünf Minuten goldbraun backen. Fertig! ■

> Der Wetterlöwe vom Alten Rathaus wacht über Alt-Saarbrücken

Geheime Botschaften in der Zeitkapsel



Eine Botschaft in der Zeitkapsel erzählt über die Entstehung des Wetterlöwen und seinen Urheber.

Der 40 Kilogramm schwere Wetterlöwe ist wieder auf seinen Platz auf dem Dach des Alten Rathauses am Saarbrücker Schlossplatz zurückgekehrt. Im Februar wurde er zur Reparatur nach dem Orkan „Sabine“ vom Dach geborgen.

Nicht nur in früheren Zeiten hat man in Gebäuden gerne Botschaften für spätere Generationen versteckt. Bei der Reparatur und näheren Untersuchung des Wetterlöwen von der Turmspitze des Alten Rathauses fand sich in seinem Inneren eine Zeitkapsel mit einer handschriftlichen Botschaft. Sie erzählt über die Entstehung des Löwen und seinen Urheber. Regionalverbandsdirektor Peter Gillo nahm dies zum Anlass, eine eigene Botschaft mit Bezügen zur Wiedermontage des Löwen und zu den aktuellen Geschehnissen zusätzlich in der Zeitkapsel zu deponieren. Der genaue Inhalt bleibt solange geheim, bis der Löwe vielleicht eines Tages erneut geöffnet werden muss.

> Ein kleiner Blick in eine vergangene Zeit

Der ursprünglichen Nachricht ist zu entnehmen, dass der Wetterlöwe vom Saarbrücker Goldschmiedemeister Karl Mittermüller unter Mithilfe von Willi Gessner im Auftrag der Stadt Saarbrücken angefertigt wurde. Fertiggestellt wurde der Wetterlöwe offenbar am 19.



März 1953 und kostete 222.000 Franc. Der Goldschmiedemeister Mittermüller wurde demnach am 7. Februar 1912 in Fraulautern geboren. Das mag zwar aus heutiger Sicht nicht mehr wichtig erscheinen. Aber es ist mindestens ein netter Gruß aus der Vergangenheit in die Zukunft. Und zeigt auch symbolisch, wie eine Generation der anderen die Hand reicht. ■



Der Wetterlöwe auf der Turmspitze des Alten Rathauses am Schlossplatz.

Foto: WIKIMEDIA COMMONS

Vorstadt-Post

Schreibwaren - Post - Toto

Vorstadtstraße 59
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 93 31 52 52
Fax: 0681 / 93 31 52 54

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Post, Lotto-Annahmestelle, Zeitungen, Zeitschriften und Schreibwaren

Sonnen Apotheke

Apothekerin Andrea Recktenwald

Deutschherrnstraße 60 · 66117 Saarbrücken
Telefon 06 81/5 21 49 · Fax 06 81/5 89 39 50



In der Metzger Straße entsteht eine neue Wohnanlage

Vor zwei Jahren, im Sommer 2018, stellte der Investor ProAreal das Bauprojekt in der Metzger Straße vor. Jetzt wurde mit dem aufwändigen Bau begonnen.

Aufwändig, weil die massiven Felsen teils gestützt, teils abgetragen werden müssen. Die sechs Gebäudeteile folgen höhenversetzt dem abschüssigen Gelände. Sie enthalten später 77 Wohneinheiten, für die man auch Studierende der HTW im Blick hat.



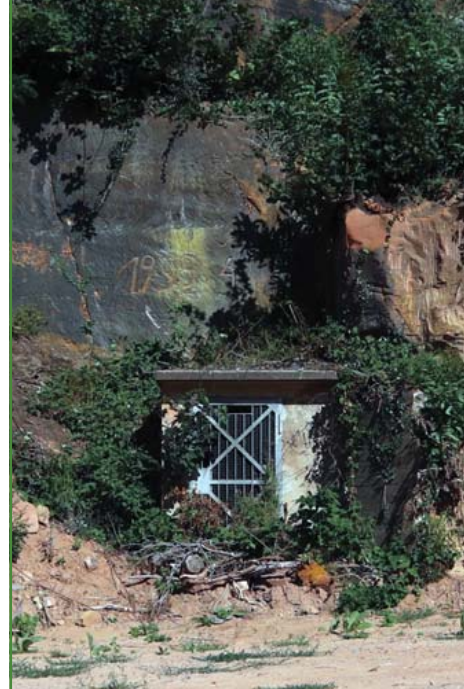
Die zuvor städtische Fläche war jahrzehntelang nur als holpriger und nach Regen matschiger Abstellplatz für Autos genutzt worden. Von 1822 bis 1936 befand sich übrigens auf dem Gelände die Brauerei „Mohr“, an die heute noch das Gasthaus „Mohr'sche Anlage“ an der Goldenen Bremm erinnert. ■

Die ehemalige Brauerei Mohr und die „Neue Mohr'sche Anlage“

Dort, wo heute die neue Wohnanlage gebaut wird, befand sich einst die „Bergbrauerei Mohr“. Sie war eine der großen Saarbrücker Bierbrauereien neben Neufang, Bruch, Baldes und Knipper und vielen anderen. Über 100 Jahre wurde von 1822 bis 1936 in der Metzger Straße gebraut. Im Jahre 1936 wurde das Brauerei-Gelände von der Park-Brauerei aus

Pirmasens übernommen. Die braute dort jedoch kein Bier mehr, sondern nutzte die Gebäude bis in die 1990er Jahre als Bier- und Getränkevertrieb. Viele Alt-Saarbrücker werden sich erinnern... Aber noch heute gibt es einige hundert Meter entfernt von der einstigen Brauerei Mohr etwas, was an sie erinnert: Es ist das Restaurant „Neue Mohr'sche Anlage“ gegenüber des Einganges zum Saarbrücker Hauptfriedhof. Es wurde ab 1872 von der Brauerfamilie Mohr als Ausflugslokal betrieben, als es in der immer größer werden den Brauerei in der Metzger Straße nicht mehr genügend Platz für eine Gastronomie gab.

Nach der Übernahme der Brauerei durch die Parkbrauerei wanderte die ehemalige Eigentümerfamilie Mohr übrigens in die USA aus. ■



Wer genau schaut, erkennt auf dem Foto von Manfred Rammel die in den Felsen gekratzte Zahl „1859“. Wir wissen nicht, was es damit auf sich hat. Ist es eine Jahreszahl? Vielleicht wissen Sie es? Verraten Sie es uns?

Kindheitserinnerungen

Die Baustelle in der Metzger Straße weckt bei Manfred Rammel aus der Gersweilerstraße Erinnerungen aus seiner Kindheit. Er schreibt uns:

„Wir wohnten genau gegenüber der heutigen Baustelle. Aus unserer Wohnung blickten wir auf besagten Parkplatz. Dort hatte mein Pate Ludwig Scherrer seine Gas und Wasserinstallations-Werkstatt. Die Felsen wurden ja abgetragen, aber linkerhand stand der Sandsteinfelsen wunderschön gerundet nach vorne. Eine Metalltür seitlich führte in eine Höhle, die mein Pate als Materiallager nutzte. Gegenüber war die Werkstatt in den Fels hineingebaut, mit zwei Toren versehen. Oberhalb war Parkbräu mit einem Getränkelager. Dort wurde in den 50er Jahren auch das Stangeneis verkauft, das nicht nur die Wirte zur Kühlung benutzten. Auch wir hatten einen Kühlschrank zuhause, der damit gefüttert wurde. Für uns Kinder war der grüne felsige Bereich oberhalb des Platzes ein Paradies. Es gab zwei Aufgänge: einen etwas bequemen und einen gefährlichen, schräg in der Wand nach oben, etwa fußbreit. Oben angekommen gab es Wiesen mit Büschen und Obstbäumen. Die Obstbäume gehörten der Bäckerei Detzler und wurden nicht nur vom Chef geerntet....“

> Optiker Lütticken ist einer der letzten örtlichen Einzelhändler

„Ich bleibe hier in Alt-Saarbrücken“

Viele Menschen haben sich im Frühjahr angesichts der drastischen Anti-Corona-Maßnahmen ungläubig die Augen gerieben. Zunächst machte sich große Unsicherheit breit. Auch bei den örtlichen Einzelhändlern.



Optiker Markus Lütticken mit der Auszubildenden Lilia Lietz. Beide tragen selbstverständlich den Corona-gerechten Mund-Nasen-Schutz und halten dazu noch Abstand. Die Stimmung bei Optiker Lütticken ist unterdessen gut!

Als es im März plötzlich zum Lockdown kam, bekam er es richtig mit der Angst zu tun, erzählt Markus Lütticken. „Ich wusste nicht, was das für die Zukunft heißen würde.“ Nach dem Lockdown hatte sich ja das Geschehen etwas entspannt. Auch für Lütticken. Brillen werden immer gebraucht und auch der Service. Insofern ist Markus Lütticken wirtschaftlich weniger betroffen, gibt er freimütig zu. Aber im Alltag muss er natürlich die Hygiene-Regeln beachten. Es brauchte ein eigenes Hygiene-Konzept, wie im Laden miteinander umgegangen wird und natürlich auch mit den Kunden. Und das funktioniert gut, erzählt er. „Alle Kunden halten sich an die Regeln. Wir haben damit Gott sei Dank überhaupt kein Problem.“

> „Der Verlierer ist der lokale Einzelhandel.“

Anders ist es für ihn persönlich. Er hofft, wie so viele andere Menschen auch, dass der Corona-Spuk bald wieder vorbei sein möge und ein entspanntes und freies Leben wieder selbstverständlich ist. Und dass sich die Spuren der Verwüstung in Grenzen halten. Die Leute kehren dem örtlichen Handel mehr den Rücken zu als zuvor: „Nirgends gibt es solche Zuwächse wie beim Online-Handel.“

Er ist der Corona-Gewinner. Der örtliche Einzelhandel ist der Verlierer“ Seine Sorge sind menschenleere Innenstädte und leerstehende Läden. Wie in der Deutschherrnstraße. Dort bezeichnet sich Optiker Lütticken selbst als „den letzten Saurier“. „Wenn ich daran denke, wieviele Läden es vor 20 Jahren hier gab... Heute ist es in der Straße sehr ruhig geworden. Es sind deutlich weniger Menschen unterwegs.“ Dennoch kommt für ihn ein Umzug in eine belebtere Gegend gar nicht in Frage. „Ich halte dem Stadtteil die Treue“, ist sein Credo seit eh und je.

Wir wünschen, dass es „dem letzten Saurier“ hier weiter gut geht und er weiter keinen Anlass sieht, seinem Alt-Saarbrücken den Rücken zuzukehren. ■

SANKT JAKOBUS HOSPIZ
Ambulante Palliativversorgung

Für das Leben bis zuletzt. Hospiz im eigenen Zuhause.
Kostenlose Unterstützung und Versorgung Ihrer Angehörigen.

Ambulanter Hospizdienst
SAPV Regionalverband Saarbrücken
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken
0681 92700-0

SAPV Saar-Pfalz
Talstraße 35-37
66424 Homburg
06841 757832-10
saarpfalz@stjakobushospiz.de

www.stjakobushospiz.de
info@stjakobushospiz.de

f St. Jakobus Hospiz

Ambulante Hospizarbeit in häuslicher Umgebung

Hospizliche Begleitung gibt Schwerkranken und Angehörigen menschliche Nähe, praktische Hilfe, persönlichen Kontakt, Gespräch und Entlastung. Fachleute unterstützen bei der Organisation notwendiger Dienste und beraten zu allen Fragen rund um die Versorgung am Lebensende.

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Mit der SAPV geben wir unheilbar Kranken die palliativmedizinische und psychosoziale Unterstützung für die Versorgung zu Hause. Ärztlich verordnete SAPV-Leistungen werden von den Krankenkassen und Versicherungen übernommen.

Spendenkonto: IBAN DE 92 5919 0000 0001 6730 09 BIC SABADE55

ALT-SAARBRIGGER
SCHNISS
Nr. 141 • Dez 2020

Stadteilbüro Alt-Saarbrücken - Gersweilerstraße 7 - ☎ 5 12 52

ALT-SAARBRIGGER
SCHNISS
Nr. 141 • Dez 2020

7

Die Fitness darf nicht auf der Strecke bleiben

Von Michael Müller, rapid-Studio

Die Corona-Krise zu bekämpfen ist eine große gemeinsame Anstrengung. Jede und jeder von uns trägt zum Erfolg bei. Die Politik wird dabei von Fachleuten beraten und erlässt die entsprechenden Regeln.

Als Betreiber des rapid Fitness-Studios müssen wir die politischen Entscheidungen natürlich auch bei uns umsetzen und schauen, wie wir das Beste aus den Auflagen machen. Sowohl für unsere Mitglieder als auch für den Betrieb.

> Gesundheit ist unser Thema

Als Fitness Studio ist uns die Gesundheit unserer Mitglieder besonders wichtig. Unsere Maßnahmen und Übungen sollen das Immunsystem des Körpers stärken und bei Risikofaktoren wie Bluthochdruck und Alter weniger anfällig gegen Infektionen machen. Wenn nun das regelmäßige Training wegfällt, sinkt die Lebensqualität in kurzer Zeit. Das merken vor allem langjährige Mitglieder, bei denen der Studiobesuch eine liebe Gewohnheit ist. Sie haben nach dem Lockdown im März/April ihr Training gleich wieder aufgenommen und es bis zum letztmöglichen Termin beibehalten.

Anders ist es bei Kursteilnehmern, die noch keine festen Fitness-Gewohnheiten haben. Für Neueinsteiger mit Arthrose, Diabetes oder Rückenproblemen ist Bewegung erst mal ungewohnt und oft mit

Schmerzen verbunden. Viele haben nach dem ersten Lockdown nur schwer zu uns zurückgefunden. Ihre Erkrankung schreitet aber munter fort und was bei Arthrose, Diabetes & Co verloren ist, lässt sich nicht wieder zurückholen. Über die Folgen auf die Lebenserwartung und Lebensqualität wird wohl noch zu diskutieren sein.

> Viele Meinungen zu Corona-Regeln

Im Trainingsalltag sind manche Mitglieder der Auffassung, dass wir die Corona-Regeln zu lasch umsetzen. Andere meinen, dass wir zu streng sind. Und ein paar finden, dass wir alles richtig machen. Wir verzeichnen nicht mehr Kündigungen als sonst, aber leider auch nicht mehr Neuanmeldungen. Wirtschaftlich müssen wir also die schweren Monate mit hohen Fixkosten überstehen. Da sind die Überbrückungshilfen der Regierung eine absolute Hilfe. Mittelfristig müssen wir allerdings mit einer niedrigeren Mitgliederzahl rechnen.

Sport an der frischen Luft ist gut für ein funktionierendes Immunsystem. Wer sich viel bewegt, Herz, Kreislauf, Muskeln und Lunge trainiert, ist in der Regel gegen Infektionen besser geschützt als Bewegungsmuffel. Deshalb haben wir im



Michael und Gerlinde Müller

Sommer und Herbst unsere Reha-Kurse so viel wie möglich ins Freie verlegt. Auf der Grünanlage „Alter Friedhof“ haben wir beste Bedingungen. Uns blutet das Herz, wenn wir wegen Corona an schönen, frischen Herbsttagen keine Kurse draußen anbieten dürfen.

> Unsere Empfehlungen während des Lockdowns

- Bewegen Sie sich viel an der frischen Luft, mindestens 30 Minuten pro Tag.
- Verändern Sie die Gang-, Laufgeschwindigkeit. Abwechslung macht auch mehr Spaß!
- Absolvieren Sie ein Dehn-, Balance-, Kräftigungsprogramm, wenigstens 5 Minuten pro Tag.
- Holen Sie Sich Anregungen auf unserer Homepage: rapid-studio.de

> Re-Start gleich nach dem Lockdown

Warten Sie nicht lange, sondern kommen Sie sobald wie möglich wieder zum Training. Für unsere Mitglieder haben wir einige Verbesserungen geplant, für Interessenten spezielle Angebote. Bleiben Sie gesund und fit! - wünscht Michael Müller.

Brigitte Meier sagt „Tschüß“ nach 43 Jahren

Brigitte Meier steht mit beiden Füßen fest auf Alt-Saarbrücker Boden. Und zwar ihr Leben lang. 43 Jahre davon war sie Inhaberin des Otto-Shop in der Deutschherrnstraße. Es ist einer der letzten Läden in dieser Straße. Ende des Jahres wird er schließen. Für immer.

Vor 43 Jahren hatte Brigitte Meier bei einem Vertreter des Otto-Versands etwas gekauft - wie es viele

„Ganz wichtig ist und war mir meine Kundschaft, bei der ich mich ganz herzlich für die Jahrzehnte lange Treue bedanke und die ich nicht vergessen werde!“

andere auch getan haben. Sie wurde daraufhin - anders als viele andere - als Sammelbestellerin angeworben und wickelte als solche Bestellungen, Ratenkäufe und Umtausch für andere ab. Nur kurz später eröffnete sie im Oktober 1978 ihren eigenen Otto-Shop und wurde so Vertreterin des Otto-Versands, Verkäuferin, Beraterin und Inhaberin in einem. Fünf Jahre musste man den „Schuggebersch“ erklimmen, um an der Ecke zur Moltkestraße Kaffeemaschinen, Gardinen, Bettwäsche, Kleidung und mehr zu bestellen. 1983 zog der Alt-Saarbrücker Otto-Shop dann um in die Deutschherrnstraße 25 und blieb da bis heute.

> Otto-Shop Meier war immer mehr als nur ein Geschäft

Viele Kundinnen und Kunden kommen auch einfach mal „nur so“ - auf ein kurzes Gespräch mit einem Tässchen Kaffee. Dass der Otto-Shop eine lebhaft genutzte Anlaufstelle im Stadtteil ist, merkt man auch während des Gesprächs. Immer wieder schaut jemand kurz herein, ruft „Hallo!“ Der Otto-Shop ist wahrhaftig einer der letzten gut funktionierenden Anlaufstellen im Stadtteil, die so wichtig sind für das nachbarschaftliche Zusammenleben. Warum hat er dann keine Zukunft? fragt man sich. „Die Einkaufsgewohnheiten haben sich geändert. Die meisten Leute haben heute einen eigenen Computer und stöbern online durch das Sortiment. Das weiß auch der Otto-Versand. Es gibt ja schon seit ein paar Jahren gar keinen gedruckten Katalog mehr.“

So wurden die Otto-Shops nach und nach durch das Internet ersetzt. Der Otto-Shop Meier gehört zu den letzten. Es wird künftig gar keine Otto-Shops mehr geben.



So wie auf diesem Bild kennt man Brigitte Meier seit über 40 Jahren. Zum Jahresende ist Schluss, sie geht in den Ruhestand und auch der Laden schließt für immer. Otto verabschiedet sich von allen seinen Otto-Shops. Auch diese sind dann Vergangenheit.

Brigitte Meier ist wehmütig und nachdenklich. Sie hatte ihr Sortiment erweitert, nachdem in ihrer Umgebung nach und nach so viele andere Läden verschwunden sind. Es gab als Extra-Service Gelbe Säcke, einen Schusterservice, Reinigungsprodukte und einiges mehr. Auch das wird es nicht mehr geben.

> „Der Otto-Shop war mein Arbeitsplatz und Hobby-Raum zugleich!“

„Meine Arbeit hat mir immer Spaß gemacht und es war und ist weit mehr als Bestellungen annehmen. Ich bin Briefeschreiberin, Vermittlerin, Psychologin und Beraterin gewesen. Ich habe Modenschauen im Gustav-Adolph-Haus organisiert und Wohltätigkeitsveranstaltungen für kranke Kinder mit viel Herzblut gemacht. Das alles werde ich schmerzlich vermissen. In den 43 Jahren hab ich, wenn’s hoch kommt, acht mal eine Woche Urlaub gemacht!“

Ganz wichtig ist ihr schließlich noch eine Botschaft: „Meine Kundschaft ist und war mir so unendlich wichtig. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Jahrzehnte lange Treue, die ich nie vergessen werde!“

> Alles Gute, Brigitte Meier!

Was bleibt zu sagen? Wir wünschen der „rast- und ruhelosen“ Brigitte Meier, dass sie weiterhin eine ausgeglichene und erfüllte Zeit erlebt und sie mit Stolz und Zufriedenheit auf die vergangenen 43 Jahre zurück blickt. Alles, alles Gute! ■

Nach dem Lockdown...
...endlich wieder Fitness mit Gleichgesinnten professionell betreut

Kostenlos:
Beratung „Fitness für Kraft, Ausdauer und Immunsystem“

Reduziert:
die ersten 20 Anmeldungen zahlen 4 Monate lang nur die Hälfte

rapid
Dein Studio in Saarbrücken

Adresse: 66117 Saarbrücken
Deutschherrnpfad 6-12

Kontakt: 0681/585007
www.rapid-studio.de
info@rapid-studio.de

Geöffnet: Mo – Fr: 08:00 – 21:30 Uhr
Sa – So: 08:30 – 16:00 Uhr





Der neue Saarbrücker Sozialdezernent Tobias Raab (Mitte) lässt sich zurzeit in den Saarbrücker Stadtteilen die Gemeinwesenarbeit erläutern. Nur für die Dauer des Fotos wurde der Mund-Nasen-Schutz abgenommen, dafür aber der Abstand voneinander vergrößert. Von links: Thomas Hippchen, Lea Schröder, Dezernent Tobias Raab, Jochen Schmidt, Dr. Armin Kuphal.

> Seit August ist Tobias Raab neuer Dezernent für Wirtschaft, Digitalisierung und Soziales

„Niemand soll zurückgelassen werden.“

Tobias Raab ist seit August 2020 neuer Dezernent für Wirtschaft, Soziales und Digitalisierung in der Stadt Saarbrücken. Er folgt auf Harald Schindel, der seit 2010 Beigeordneter war. Tobias Raab: „Ich freue mich, dass der Stadtrat mir das Vertrauen geschenkt und mich in das Amt des Beigeordneten gewählt hat.“

Mit „Wirtschaft, Digitalisierung und Soziales“ übernimmt Tobias Raab einen breit gefächerten Aufgabenbereich. Zur wirtschaftlichen Situation sagt er: „Saarbrücken und das Saarland stehen nicht zuletzt durch die Corona-Krise vor schwierigen Zeiten. Wir wollen, dass Saarbrücken ein starker Wirtschaftsstandort bleibt und zur echten Gründerstadt wird. Dazu braucht es eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur, einen echten Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Unternehmern.“

> Tobias Raab verantwortet einen breit gefächerten Aufgabenbereich

Die Digitalisierung wurde mit seinem Amsantritt als eigenes Gebiet innerhalb eines Dezernats neu aufgenommen: „Mein Ziel ist es, Saarbrücken auf dem Gebiet der Digitalisierung voranzubringen und zur Smart City zu machen“, so Raab. Im Ergebnis soll den Bürgerinnen und Bür-

gern ein besserer Service geboten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlastet werden.“

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Amt für soziale Angelegenheiten, den zu diesem Gebiet gehörenden Betrieben mit städtischer Beteiligung und ehrenamtlich Tätigen will der neue Dezernent die Ressourcen zur Verfügung stellen, die sie benötigen. Raab: „Das soziale Engagement in unserer Stadt liegt mir besonders am Herzen. Saarbrücken kann nur dann eine Stadt sein, in der sich alle wohlfühlen, wenn niemand zurückgelassen wird.“

> Stadtteilbüro freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

Im November startete Raab eine Reihe von Stadtteilbesuchen, um die Gemeinwesenarbeit und die Akteure vor Ort kennenzulernen. Dabei erlebten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtteilbüros Alt-Saarbrücken ihren neuen Ansprechpartner bei der Stadt Saarbrücken als interessierten und aufmerksamen Zuhörer. „Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit im Interesse des Stadtteils“, war das einstimmige Statement.

> Zur Person

Tobias Raab studierte von 2005 bis 2013 Rechtswissenschaften an der Universität des Saarlandes. Zuvor spielte er

einige Jahre professionell Tennis. Nach seinem Referendariat am Saarländischen Oberlandesgericht war er ab 2016 als selbständiger Rechtsanwalt in einer Saarbrücker Kanzlei tätig.

Von 2014 bis zu seiner Wahl zum Dezernenten war Raab Mitglied des Saarbrücker Stadtrats in der FDP-Fraktion. Von 2009 bis 2014 saß er im Bezirksrat Dudweiler. Zudem ist er stellvertretender Landesvorsitzender der FDP Saar. ■

Podologie Medizinische Fußpflege

Hildegard Fontaine
Hohenzollernstr. 65
66117 Saarbrücken

Telefon 0681 - 947 47 80
Mobil 0173 - 326 41 94

- Kassenzulassung -
Termine nach Vereinbarung

> Schwierige Corona-Regeln: Wer ist Kategorie 1, wer ist Kategorie 2?

Wer muss in Quarantäne, wer braucht nicht?

Immer wieder hört man von KiTa-Gruppen oder Schulklassen, die ganz oder teilweise in Quarantäne geschickt werden. Wie funktioniert das? Für wen gilt eigentlich Quarantäne und für wen nicht?

Wenn bei einem Schulkind oder Kindergartenkind eine Corona-Infektion festgestellt wird, dann ermittelt das Gesundheitsamt alle Kontaktpersonen des Kindes und teilt diese in zwei Kategorien ein.

Kategorie 1: In die Kategorie 1 werden alle Personen zugeordnet, die einen direkten Kontakt zum infizierten Kind gehabt haben. Das sind dann zum Beispiel die anderen Kinder in der Klasse oder Gruppe und die Lehrerinnen, Lehrer oder Erzieherinnen des Kindes. Und natürlich die Eltern und Geschwister. Denn sie könnten sich bereits ebenfalls angesteckt haben.

Kategorie 2: Der Kategorie 2 werden die Personen zugeordnet, die Kontakt zu jemandem aus der Kategorie 1 hatten. Also nicht zu dem infizierten Kind selbst, aber zu dessen Klassenkameraden, seinen Geschwistern oder Eltern und so weiter.

> Was gilt für Personen aus der Kategorie 1?

• Es wird eine 14-tägige häusliche Quarantäne angeordnet. Das bedeutet: Im Haus bzw. der Wohnung bleiben, kein Einkaufen, kein Spaziergang. Ausnahme sind Arztbesuche.

• Sie sollten sich für die Zeit der Quarantäne soweit wie möglich von anderen Personen Ihrer Familie fern halten und zum Beispiel getrennt oder nacheinander essen und eigene Handtücher, Zahnpasta etc. benutzen. Nacheinander, aber gemeinsam benutzte Gegenstände sollten gut desinfiziert werden!

• Die anderen Familienmitglieder einer Kontaktperson und andere im Haushalt wohnende Menschen dürfen das



Haus oder die Wohnung verlassen um Einkaufen oder zur Arbeit zu gehen. Geschwisterkinder dürfen die Schule oder Kita weiter besuchen. Für sie gilt keine angeordnete Quarantäne. Es wird allerdings empfohlen, die eigenen Kontakte für die Zeit der Quarantäne des Kindes möglichst zu beschränken.

• Während der Dauer der Quarantäne müssen Sie dem Gesundheitsamt eine Rückmeldung geben, wenn Sie Symptome irgendwelcher Art entwickeln.

• Sie können sich zwei Mal – zu Beginn und zum Ende der Quarantäne – kostenlos im Testzentrum auf dem Saarbrücker Messegelände auf das Corona Virus testen lassen.

WICHTIG: Weil eine Corona-Infektion auch noch nach einem negativen Testergebnis ausbrechen kann, dauert die Quarantäne bis zum Ende der angeordneten 14 Tage (Stand Ende November).

> Was gilt für Personen aus der Kategorie 2?

Wenn ein Mitglied Ihrer Familie, zum Beispiel Ihr Kind, zur Kategorie 1 gehört und in Quarantäne ist, gehören Sie zur Kategorie 2. Für Sie bestehen keine Kontaktbeschränkungen. Sie können weiter arbeiten und einkaufen gehen. Allerdings sollten Sie sich vorsichtig verhalten und Ihre Kontakte einschränken, bis das Testergebnis Ihres Kindes vorliegt. Jetzt kommt es darauf an:

• **Testergebnis negativ:** Ist das Testergebnis negativ, hat Ihr Kind kein Corona und alles ist in Ordnung.

• **Testergebnis positiv:** Wenn das Testergebnis Ihres Kindes positiv ist, hat sich der Corona-Verdacht bestätigt. Sie hatten in dem Fall direkten Kontakt zu einem Familienmitglied mit bestätigter Corona-Diagnose und fallen deshalb sofort unter die Kategorie 1. Sie werden dann ebenfalls getestet und Sie müssen in Quarantäne. ■

Nette Nachbarn gesucht!



Einfach mieten und
freundlich wohnen!

[WOGÉ Saar]

Wohnungsgesellschaft Saarland
Ein Unternehmen der SHS Strukturholding Saar

www.freundlich-wohnen.de

> Am Ordensgut lernen die Kinder von der Ersten bis zur Vierten Klasse gemeinsam

In Corona-Zeiten muss Gemeinsinn und Distanz gleichzeitig funktionieren

In der Grundschule Am Ordensgut wird **Gemeinsinn und Zusammengehörigkeit ganz groß geschrieben. Aber auch hier wird die Pandemie zum immer größeren Problem. Wie gelingt es dennoch, verantwortungsvoll und umsichtig und dabei gleichzeitig glücklich zu sein?**

Wer die Grundschule am Ordensgut kennt, weiß, dass unser Jahrgangsübergreifendes Konzept davon lebt, gemeinsam und in engem Miteinander zu arbeiten und zu agieren. In den acht Lerngruppen arbeiten Schüler und Schülerinnen aus Klassenstufe 1-4 miteinander und helfen und unterstützen sich gegenseitig. Selbstständigkeit und individuelles Lerntempo werden hier groß geschrieben. Die Lehrkräfte und das Pädagogische Personal sehen sich in ihrer Position als Lernbegleiter und nehmen sich der einzelnen Persönlichkeiten in ihrer Individualität und Diversität jeden Tag aufs Neue an, um die Stärken aller, ihnen anvertrauten Kinder, zum Vorschein zu bringen.

Dann kam Corona!!!

Ein kleines unsichtbares Monster, das in der Gesellschaft diverse Fragen aufwirft und viele Menschen in ihrer Meinung spaltet, hat auch unsere Schule vor große Herausforderungen gestellt und uns Grenzen aufgezeigt. Das besondere Konzept, welches unsere Schule und unsere Einstellung zum Lernen ausmacht, wurde auf einmal ins Wanken gebracht und hat mehr viel Distanz geschaffen als uns lieb ist.

> Was bedeutet Distanz im Schulalltag?

Distanz zwischen den Lehrkräften, Distanz zwischen Freunden, Distanz zwischen Lehrern und Lehrerinnen und Schülern und Schülerinnen, Distanz zu Eltern, Distanz zu außerschulischen Lernorten und Fachleuten.....

Das Schulhaus darf nicht ohne Maske betreten werden, die Schülerinnen und Schüler dürfen ihre Plätze nicht ohne Mund-Nasen-Schutz verlassen, Musikunterricht darf nur ohne Singen stattfinden,

in den Pausen dürfen sich die Lerngruppen nicht durchmischen, was viele Freunde voneinander trennt. Personen, die nicht dem Lehrpersonal angehören, können das Schulhaus nur mit Ausnahme und strengen Vorgaben betreten. Deshalb muss das Streicherprojekt pausieren, bei dem jedes Kind entweder Geige oder Cello lernt: die Helfer und Helferinnen dürfen nicht ins Schulgebäude kommen. Diese und noch viele weitere Einschränkungen machen unser Schulleben nicht

„Die Distanzregeln machen das Schulleben nicht gerade einfacher.“

gerade einfacher oder lebendiger. Es war gefühlt erst Gestern als die Schülerinnen noch in Gruppen oder mit einem Partner gearbeitet haben, das Pädagogische Personal einzelne Kinder oder Gruppen bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt hat, Kolleginnen und Kollegen sich im Lehrerzimmer rege ausgetauscht und unterhalten haben, Elternabende und Elterngespräche stattfanden, Konzerte und Schulfeiern zum Beisammensein einluden.

> Wir erfinden Dinge neu und haben wenigstens dabei Freude

Vieles wird vermisst, ABER die Ordensgutschule wir sind auch eine Schule, die zusammenhält und die Mittel und Wege gefunden hat und ständig weiter findet, um das Beste aus dieser Krise zu machen.

Es wird keinen Martinsumzug geben, also basteln wir Laternen für die Fenster. Es wird keinen Weihnachtsmarkt geben, also stellen wir eigene Deko-



St. Martin in Zeiten von Corona an der Grundschule Am Ordensgut: Es gibt zwar keinen Umzug, aber es wurden Laternen für die Fensterbank gebastelt

rationen für zu Hause her. Der Musikunterricht muss ohne Gesang auskommen, also singen wir im Freien, tanzen am Platz oder lernen interessante Musiker und Instrumente kennen.

Im Unterricht sprechen wir viel über unsere Gefühle und was uns Spaß macht. Wir denken gemeinsam darüber nach, was uns gut tut. Getreu dem Motto, dass

„Wir sind eine Schule, die zusammenhält!“ man das Beste aus jeder Situation machen sollte, leben

wir unseren Schülerinnen und Schülern vor, wie man umsichtig, gelassen und glücklich durch diese Zeit gehen sollte.

Wir gehen neue Wege und wir gehen sie gemeinsam!

Sabine Haben,
Grundschule Am Ordensgut

Getränkediens Gummelt GmbH

GETRÄNKEFACHMARKT
HAUSLIEFERUNG
VERANSTALTUNGEN

Ihr Partner für Gastronomie

MIT IHRER BESTELLUNG BEGINNT
UNSER SERVICE

Am Torhaus 36
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 57613 Fax: 0681 5896374
mail@getraenke-gummelt.de

www.getraenke-gummelt.de

ALT-SAARBRIGGER
SCHNISS
Nr. 141 • Dez 2020

Für jeden Menschen der Welt gelten die Menschenrechte. Für Kinder gelten zusätzlich die Kinderrechte.

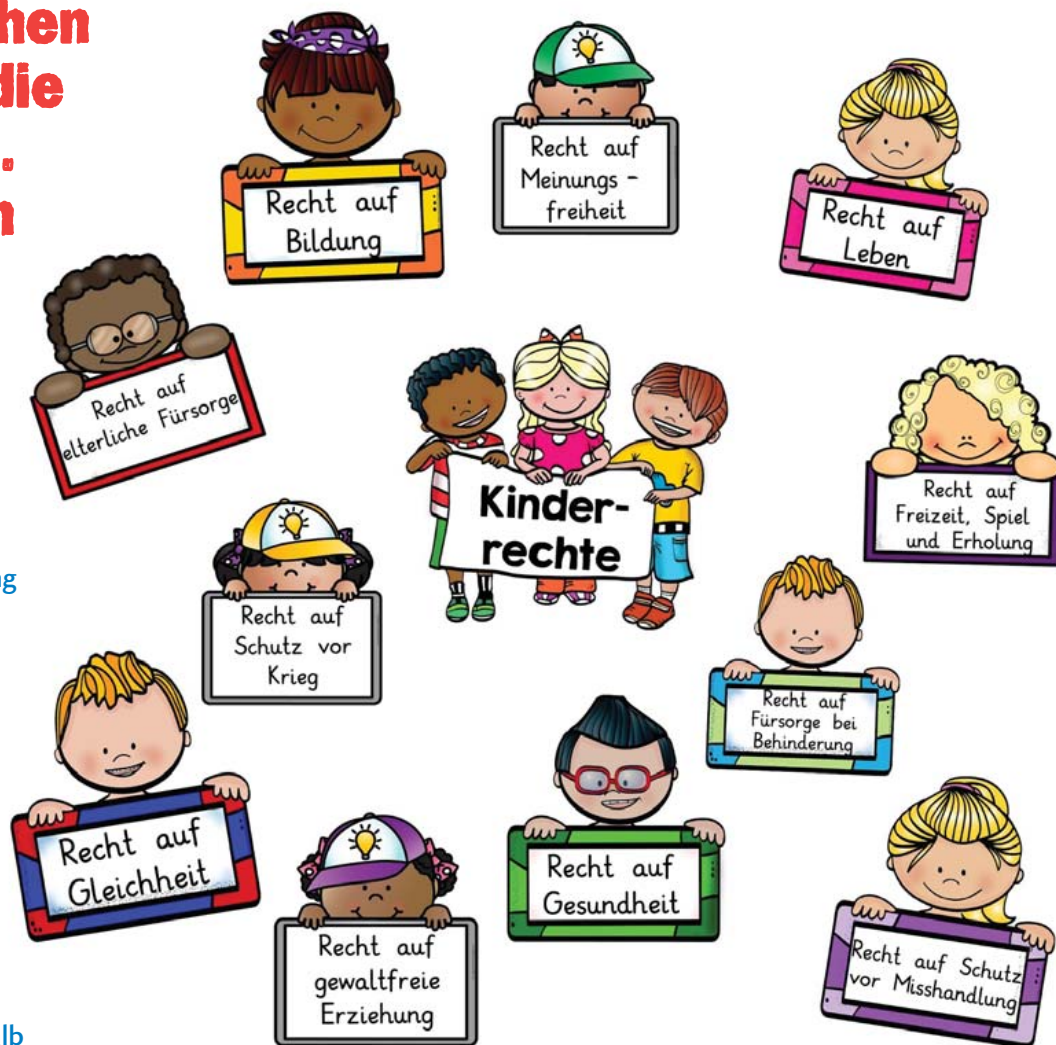
Jeder Mensch auf der Welt hat Rechte. Sie wurden 1948 nach den furchtbaren Ereignissen des 2. Weltkrieges von den Vereinten Nationen in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zusammengefasst. Selbstverständlich gelten diese Rechte auch für Kinder. Allerdings leben Kinder in einer besonderen Situation, die sich zum Teil erheblich von derjenigen der meisten Erwachsenen unterscheidet. Zum Beispiel hängt ihr Überleben für sie als Baby oder Kleinkind davon ab, wie gut sich ihre Eltern oder andere Fürsorgende um sie kümmern. Auch können sie viele Dinge noch nicht selbst entscheiden. Deshalb beschlossen die Vereinten Nationen 1989 die Kinderrechtskonvention, die heute von fast allen Staaten auf der Welt anerkannt ist.

Die Kinderrechte gelten für alle Kinder weltweit, auch für Neugeborene.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder auf der Welt dieselben Rechte. Das heißt, dass Unterschiede zum Beispiel in der Herkunft, Sprache, Hautfarbe und dem Geschlecht überhaupt keine Rolle spielen dürfen! Ein Kind ist im Sinn der Kinderrechtskonvention ein Mensch, der jünger ist als 18 Jahre.

Viele Menschen wissen gar nichts von den Menschenrechten.

Obwohl die Kinderrechte für alle Kinder gelten, können sie nicht alle Kinder auch wahrnehmen. Viele Kinder und Erwachsene wissen noch nicht einmal, dass es sie gibt.



Welche Kinderrechte gibt es?

Die UN-Kinderrechtskonvention lässt sich in vier Gruppen einteilen:

1. Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung

Jedes Kind hat das Recht auf alle Dinge, die es zum Leben braucht. Dazu gehören zum Beispiel Essen und Trinken oder eine ärztliche Behandlung. Auch zur Schule gehen zu dürfen ist ein Kinderrecht, sowie das Recht auf Spiel und Freizeit.

2. Die Gleichbehandlung

Alle Mädchen und Jungen haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf schlechter behandelt werden als andere Kinder.

3. Das Wohl des Kindes

Jedes Kind hat das Recht, gesund, umsorgt und vor Gewalt geschützt aufzuwachsen. Jedes Kind hat das Recht, bei seinen Eltern zu wohnen oder, sollten die Eltern getrennt leben, Kontakt zu beiden Elternteilen zu haben. Zum Wohl des Kindes gehören aber noch weitere Rechte: Zum Beispiel das Verbot von Kinderarbeit. Oder Schutz vor Krieg.

4. Die Beteiligung.

Alle Mädchen und Jungen haben das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich für diese einzusetzen. Bei Fragen, die Kinder direkt betreffen, müssen sich die Erwachsenen die Meinung der Kinder anhören und die bei ihren Entscheidungen auch berücksichtigen.

> Die Kinderrechte wirken nur, wenn sie auch bekannt sind.

Es gibt verschiedene Organisationen, die sich für die Kinderrechte einsetzen. Zum Beispiel UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations Children's Fund). Oder das deutsche Kinderhilfswerk oder Plan International und viele weitere.

Nur wenn die Kinderrechte auch bekannt sind, können sie umgesetzt werden. Dabei können die Organisationen helfen, aber auch Eltern, Schulen, KiTas, Sportvereine, Regierungen.... Kurz gesagt: Wir alle! ■

> Auch bei uns ist noch viel zu tun

Die Kinderrechte in Deutschland

Liest man die UN-Kinderrechtskonvention, klingt vieles selbstverständlich. Es gibt in Deutschland ein gut funktionierendes Gesundheitswesen, es gibt einen Rechtsanspruch auf einen KiTa-Platz ab dem ersten Lebensjahr, es gilt die Schulpflicht. Und es gibt Spielplätze und Sporthallen, Musikschulen, Jugendzentren, Parks und Skate-Anlagen.

> Immer wieder werden Kinderrechte eingeschränkt

Doch auch in Deutschland stoßen die Kinderrechte schnell an Grenzen, wenn andere Interessen berührt werden. Meistens die von Erwachsenen und manchmal auch die anderer Eltern. Wenn Ballspielen verboten ist, wenn der „Lärm“ von Spielplätzen stört, wenn neben der beliebten Halfpipe Eigentumswohnungen errichtet werden sollen. Oder wenn beim Vermieter Beschwerden eingehen, weil Kinderwagen im Hausflur stehen oder weil die gemeinsame Mülltonne voller Windeln ist. Wenn die Autos von Eltern, die ihre Kinder zur Kita oder zur Schule bringen, die Straßen und Parkplätze verstopfen. Wenn statt Spielstraßen möglichst wohnungsnah Parkplätze gebaut werden. Wenn sich die Nachbarn an der Bandprobe im benachbarten Keller stören, wenn die Konzerte im Jugendclub nur unter strikten Auflagen fortgeführt werden können. Oder wenn sich, ganz schlimm, andere Eltern oder gar eine Schulleitung dagegen sperren, dass ein behindertes Kind in die Klasse kommt.

> Manchmal geschehen gar Verbrechen an Kindern

Die genannten Einschränkungen finden in der Öffentlichkeit statt und darüber wird offen diskutiert und manches wird geändert. Vieles aber geschieht im Verborgenen: Misshandlungen, körperliche Züchtigung und Gewalt, Respektlosigkeit, Beleidigungen und Erniedrigungen gegenüber Kindern, sexuelle Gewalt und sogar Vergewaltigungen. Viele Fälle bleiben dabei unentdeckt, landen gar nicht erst vor Gericht.

> Das Kindeswohl hat Vorrang

Die UN-Kinderrechtskonvention verlangt, dass die Interessen von Kindern und ihr Wohl zu schützen sind. Das betrifft Gerichte, Verwaltungsbehörden, die Städte, Bundesländer und ganz Deutschland und allen anderen Staaten. Sie alle müssen bei allen Entscheidungen und Maßnahmen das Kindeswohl und die Interessen von Kindern als einen vorrangigen Gesichtspunkt berücksichtigen. Dieses sogenannte Kindeswohlprinzip ist als Abwägungs- und Begründungsregel zu verstehen. Kindesbelange haben nicht immer Vorrang. Wer Kindesbelange aber als nachrangig bewertet, muss dies sachlich begründen.

> Kinder müssen beteiligt werden

Ein weiteres Prinzip der Kinderrechte ist das Recht des Kindes auf Beteiligung und Berücksichtigung seiner Meinung. Kinder müssen entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife gehört werden und ihre Interessen müssen bei allen staatlichen Entscheidungen maßgeblich einfließen. Nur so ist gewährleistet, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen in unserem Staat ausreichend vertreten sind und geachtet werden.

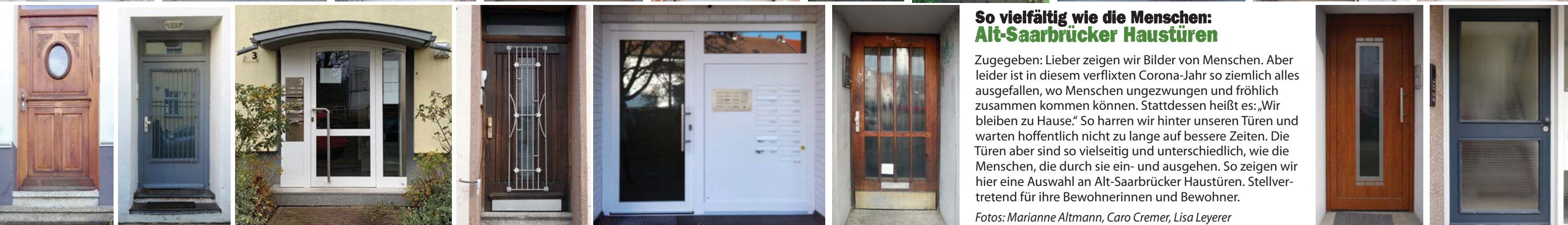
> Kein Kind darf Angst haben

Kinder müssen geschützt aufwachsen. Dem tragen die Rechte auf Schutz der UN-Kinderrechtskonvention Rechnung. Auch hier sind alle gefordert, sensibilisiert zu sein und andere zu sensibilisieren. Diskriminierungs-, Mobbing- und Gewalterfahrungen prägen Kinder und Jugendliche - oft ein Leben lang. Es geht dabei nicht nur um Gewalt und Missbrauch. Erwachsene sind auch gefordert, wenn es um Alltagsprobleme von Kindern geht. Kinder haben ein Recht darauf, ohne Angst groß zu werden. Und sie haben einen Anspruch auf eine gute Zukunft. Dabei brauchen sie die Hilfe und Unterstützung der Erwachsenen.

Siehe auch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
www.bmfsfj.de

Die wichtigsten Kinderrechte in Kurzform:

- 1 Gleichheit:** Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
- 2 Gesundheit:** Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
- 3 Bildung:** Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 4 Spiel und Freizeit:** Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- 5 Freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
- 6 Schutz vor Gewalt:** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- 7 Zugang zu Medien:** Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
- 8 Schutz der Privatsphäre und Würde:** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- 9 Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
- 10 Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.



So vielfältig wie die Menschen: Alt-Saarbrücker Haustüren

Zugegeben: Lieber zeigen wir Bilder von Menschen. Aber leider ist in diesem verflixten Corona-Jahr so ziemlich alles ausgefallen, wo Menschen ungezwungen und fröhlich zusammen kommen können. Stattdessen heißt es: „Wir bleiben zu Hause.“ So harren wir hinter unseren Türen und warten hoffentlich nicht zu lange auf bessere Zeiten. Die Türen aber sind so vielseitig und unterschiedlich, wie die Menschen, die durch sie ein- und ausgehen. So zeigen wir hier eine Auswahl an Alt-Saarbrücker Haustüren. Stellvertretend für ihre Bewohnerinnen und Bewohner.

Fotos: Marianne Altmann, Caro Cremer, Lisa Leyerer



> Die „Kleinen Strolche“: Für Kinder ohne Kita-Platz

Mit Spiel und Spaß auf die Schule vorbereiten

In Saarbrücken fehlen Kita-Plätze. Aber es ist sehr wichtig, dass Kinder vor der Einschulung in eine Kindertagesstätte gehen können. Deshalb werden gerade neue Kitas gebaut. Bis die fertig sind, sollen die Jungen und Mädchen zwischen 3 und 6 Jahren nicht zuhause bleiben müssen. Auch sie sollen auf die Schulzeit vorbereitet werden. Seit März 2019 gibt es in der Moltkestraße die Kindergruppe „Die kleinen Strolche“.

> Dreimal pro Woche im Kinderhaus in der Moltkestraße 73a

Bisher konnten die Kinder nur einmal in der Woche kommen. Seit diesem Oktober gibt es aber gute Nachrichten. Die Gruppe findet jetzt dreimal wöchentlich statt, nämlich dienstags, mittwoch und freitags von 9-12 Uhr. Und zum Spielen und Lernen gibt es neue Räume. Im Kinderhaus Alt-Saarbrücken in der Moltkestraße 73a ist genügend Platz für 10 Kinder.

> Die „Kleinen Strolche“: Zusammen frühstücken, spielen und lernen und toben

Bei den „kleinen Strolchen“ gibt es viel zu tun. Nach dem Ankommen sucht sich jedes Kind aus, was es machen möchte: In der Spielküche kochen, mit den Autos Spuren nachfahren, mit dem Piratenschiff zur Schatzinsel fahren, Bücher anschauen oder riesige Lego-Türme bauen. Dann kommt der Morgenkreis, zu dem alle sich versammeln. Wer ist eigentlich heute da? Und was wollen wir später noch machen? Schaut mal, welches neue Buch wir haben! Und kennt Ihr diese Buchstaben? Wer von euch kann schon eine Schleife binden?

Auch ein gemeinsames Frühstück gehört dazu. Dabei üben die Kinder Selbständigkeit. Sie schenken sich selbst Getränke ein, wählen aus, was sie essen möchten und sie schmieren sich ihre Brote selbst. Mit extra Kinderbesteck und weicher Butter ist das babyleicht. Und: Liebe Eltern, keine Angst vor Sauerei! Wenn die Milchkanne nicht zu groß ist und das Messer nicht zu lang, dann kommen die Kinder meist schnell damit zurecht.

Kinder toben gern. Das ist einfach so.

Deshalb geht es nach der Stärkung und dem Händewaschen gleich raus. Zum Glück gibt es ganz nah am Kinderhaus gleich zwei tolle Spielplätze.

> Bis zum Abholen wird noch ein bisschen gearbeitet

Zurück im Kinderhaus stehen Puzzle, Stifte, Stempel und Lernspiele bereit. Meistens findet sich auch ein Ärzte-Team, das mit dem Doktorkoffer Puppe Zoe wieder gesund macht. Und alle räumen gemeinsam auf, damit am Nachmittag die großen Kinder das Kinderhaus bevölkern können. Bevor die Eltern zum Abholen kommen, gibt es noch einen Abschiedskreis. Denn jeder schöne Vormittag braucht einen runden Abschluss.

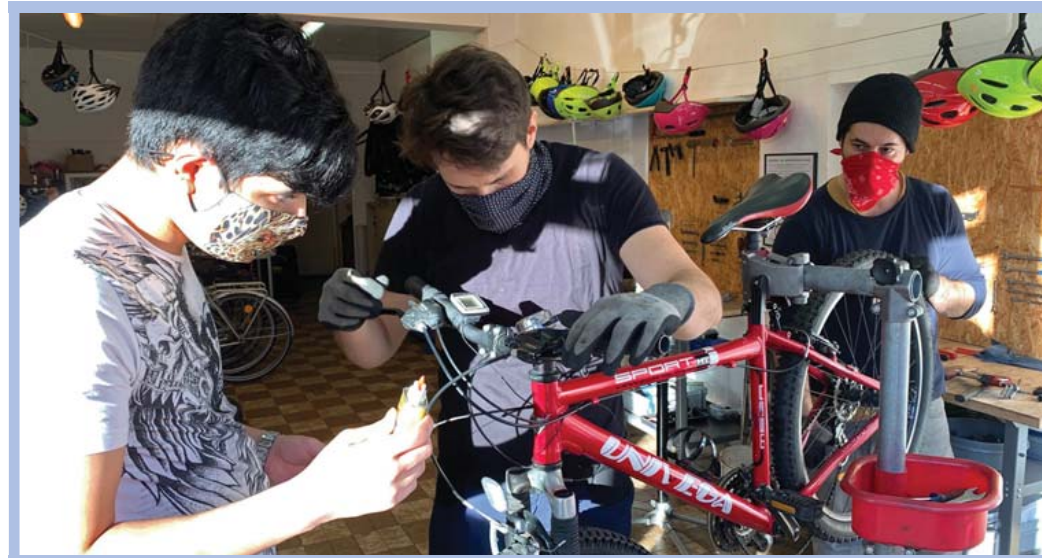
> Die „Kleinen Strolche“ gehören zum Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken

Die 10 Kinder werden dienstags, mittwochs und freitags immer von zwei Mitarbeiterinnen betreut. Die beraten übrigens auch, wenn Eltern Fragen zur Kindererzie-

Die „Kleinen Strolche“

- > für Kinder ohne KiTa-Platz
- > jeden Dienstag, Mittwoch + Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr
- > im Kinderhaus Alt-Saarbrücken, Moltkestraße 73a
- > Anmeldung erforderlich
- > Info bei Carolin Cremer im Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken unter ☎ (0681) 94 745 301 oder 512 52

Bei den „Kleinen Strolchen“ gelten alle Corona-Regeln, wie sie jeweils auch in Kindertagesstätten gelten. Nähere Informationen geben wir Ihnen gerne. Rufen Sie uns an!



> Jedem Kind sein Fahrrad

Radfahren ist cool

Dieses Jahr ist ein besonderes Jahr. Die Corona-Krise bestimmt unser aller Leben mehr als wir möchten. Trotz oder gerade deswegen und wohl auch wegen des guten Wetters wurde in Deutschland sehr viel Fahrrad gefahren. Das haben wir auch in unserer Fahrradwerkstatt gespürt.

> Es kamen dieses Jahr deutlich mehr Kinder in die Werkstatt als sonst

Die Regel ist: Kinder und Jugendliche suchen sich ein Fahrrad aus unserem Lager aus, reparieren es und machen es verkehrssicher. Dabei berät und unterstützt Cedrik, unser Fahrradtechniker. Aber damit ist es nicht getan. Ein gutes Rad braucht regelmäßige Pflege. Die Werkstatt ist auch für kleinere und größere Reparaturen und Pflegearbeiten da.

Schon jetzt, Ende November, haben wir gut 20 Fahrräder mehr ausgeben als in den Jahren zuvor. Und es war ganz toll, wieviel Verständnis und Geduld die Kinder und Jugendlichen für die längeren Wartezeiten hatten!

> Seit September hilft Mani ehrenamtlich mit

Manche Kinder und Jugendliche konnten bereits unseren neuen Kollegen Mani kennenlernen. Mani ist 37 Jahre alt und studiert an der HTW des Saarlandes Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit. Nachdem er 13 Jahre lang ehrenamtlich bei der 2. Chance Saarland gearbeitet hat, wollte er sich verändern und neue Erfahrungen sammeln. Da Mani sich schon immer sehr für Fahrräder interessiert hat, gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitet und seine technischen Fähigkeiten verbessern möchte, sieht er die Werkstatt als den richtigen Ort, um sich ehrenamtlich zu engagieren. Und Cedrik ist froh für Manis tatkräftige Unterstützung.

> Fahrradwerkstatt Moltkestraße 74
Jeden Mi + Do von 15 - 18:00 Uhr
☎ 0681 - 947 45 302
oder 0177 8333 273

Konzentriertes Arbeiten am Fahrrad. Hier braucht es 4 Hände und einen kritischen Beobachter, damit Abeds gutes Fahrrad noch besser wird. Im Bild: Abed, Cedrik und Mani (von links).

> Bewegte Zeiten auch im Kinderhaus

Wie wir aus der Situation das Beste machen

Vom Corona-Virus ist leider auch das Kinderhaus betroffen. So gab es in diesem Jahr ständig neue Regeln und Änderungen bei den Öffnungszeiten.

Anfang des Jahres zog das Kinderhaus um in die Moltkestraße 73a. Das war eine große Freude! Aber kaum war es eröffnet, gab es im März die Schließung und ab Mai dann eine langsame, vorsichtige Öffnung zunächst für wenige Kinder, dann für mehr. Im November kam dann die erneute Teilschließung. Und wir wissen immer nur sehr kurzfristig, was in den nächsten Tagen gilt.

Das gefällt niemandem. Aber die Infektions-Gefahr besteht eben und wir alle sollten unsere Verantwortung für andere und uns für selbst ernst nehmen.

> Es können nur fest angemeldete Kinder kommen

Das Kinderhaus ist momentan kein offenes Haus, spontane Besuche sind leider nicht möglich und neue Kinder können zurzeit auch nicht angemeldet werden. Im November bildeten wir drei Gruppen mit jeweils 10 fest angemeldeten Kindern, die immer nur an einem Tag in der Woche kommen durften.

Neben dem Kinderhaus ist auch unsere Fahrradwerkstatt geöffnet (siehe auch den Artikel links). Außerdem findet an zwei Nachmittagen die neue Lernzeit statt. Dort bekommen Schulkinder aus der benachbarten Ordensgut-Schule zusätzliche Hilfe und Unterstützung



Jasmin, Zeinah und Timnit vor dem Kinderhaus in der Moltkestraße 73a

beim Lernen und bei der Bearbeitung ihres Wochenplanes.

> Wenigstens hatten wir einen schönen Sommer

Im Sommer, als die Zahl der Corona-Fälle noch nicht so hoch war, konnte man sich gut draußen aufhalten und das war viel einfacher. Es gab ein tolles Sommer-Programm auf Spielplätzen und im DFG und es gab Ausflüge und auch eine Tagesfahrt in einen Freizeitpark. Jetzt aber, mit steigenden Infektionszahlen, müssen wir wieder mit mehr Einschränkungen leben.

> Was alle Kinder und Jugendlichen auf jedem Fall wissen sollten

Auch wenn wir gerade kein wirklich offenes Haus sind, haben wir dennoch immer ein offenes Ohr für euch! Habt ihr ein dringendes Anliegen? Wenn ihr seht, dass wir gerade im Kinderhaus sind, dann klingelt einfach, wir kommen zur Tür und wir verabreden etwas. Versprochen. Erreichbar sind wir auch im Stadtteilbüro unter ☎ 0681 - 947 45 302 oder über Facebook/WhatsApp unter ☎ 015 22 614 8008.

Euer Kinderhaus Team:
Jochen, Cedrik und Kristina.

Im Sommer konnte man im Freien einigermaßen ungezwungen Spaß haben. Inzwischen ist die Corona-Lage wieder deutlich ernster geworden.

Kinder- und Jugendhaus Alt-Saarbrücken „Die Falke“

Zwischen zwei Wellen – Wieviel Spaß passt da wohl rein?

Nach der ersten Corona Welle hatten wir im Sommer zum Glück die Gelegenheit, mit unseren Kleingruppen sehr viel Outdoor unterwegs zu sein. Wir sind zwar mitten in der zweiten Welle, aber wir tun alles, um uns und die Kinder zu schützen und ihnen dennoch ein wenig Normalität zu bieten. Was es alles gab – das seht hier hier!



BLACK LIVES MATTER!

Unsere Mädchengruppe „black and white“ nimmt im Frühjahr das erste Mal an einer Demo teil – früh übt sich, wer an demokratischen Prozessen teilhaben will! Selbstverständlich unterstützen wir sie darin und freuen uns sehr über den Mut der Mädels!



Freizeit? Während Corona?! Einfach war das nicht, aber es war zumindest möglich, dass die Gruppe „black and white“ ein paar Tage in der Saarbrücker Jugendherberge verbringt und die Möglichkeiten unserer schönen Stadt ausnutzt – Kletterwald, essen gehen, Schwimmbad und so weiter.



Mit unserer Grundschulgruppe waren wir auch viel unterwegs: Im Wald rund um Saarbrücken wird der Herbst erkundet und im Deutsch Französischen Garten gibt's nicht nur Enten und Bäume sondern auch leckeres Eis!



Seiten erstellt vom
Alt-Saarbrücker Kinder- und Jugendhaus

Ansprechpartner: Anna Feldt
Lisa Horn
Adresse: Dellengartenstraße 1
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 52170
E-Mail: kijuhaus@t-online.de



Herbstferien, mäßig gutes Wetter – was tun? Wir haben uns mit den Kindern folgende Events ausgedacht: Jumpinghalle mit abschließendem Dönerboxessen, Wanderung an der Saarschleife (die haben sich immerhin schon mal die Brasilianer für einen Katalog geklaut, das muss man gesehen haben!) geklaut, mit Körpereinsatz in der VR Arena zocken und den Tieren ganz nah kommen im Wildpark Freisen! Super Ferien!

Ponyhof: In den Herbstferien ging es für 8 Kinder auf den Brunnenhof in Bischmisheim. Am Ende konnten fast alle Kinder ohne Loge reiten – erklärtes Ziel aller Kinder! Alle hatten super viel Spaß und wir freuen uns schon, das Reiterlebnis im nächsten Jahr zu wiederholen! Danke Brunnenhof!



Halloween 2020 – Maske ist da schon mal nicht das Problem! Gruselige Zombies suchten die Falke heim! Man lernt nie aus: Aus Haferflocken kann man super Schorf basteln!

An einem geheimen Ort in Saarbrücken befindet sich ein riesiger Spiegel. Die Gruppe „Spice Girls“ trifft sich alle paar Jahre vor diesem Spiegel – Wer ist wohl die Schönste im ganzen Land? Wir sagen: Ausnahmslos alle sind wunderschön!

Mieterbetreuung der Siedlung in neuen Räumen

Bisher wurden die Mieterinnen und Mieter der Saarbrücker gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft in der ehemaligen Notkirche auf der Folsterhöhe im Königsbruch 42 betreut. Nun ist das gesamte Servicecenter in das Ladenlokal im Vogelsborn 2 umgezogen.

Das neue Servicecenter ist barrierefrei erreichbar und damit insbesondere auch für die älteren Mieterinnen und Mieter besser erreichbar. Personell bleibt alles beim Alten: Die kaufmännische Kundenbetreuung obliegt Swantje Bernard, die technischen Belange betreut André Bernard. Für das Wohngebiet Moltkestraße/Abtsdell und Malstattert Straße ist als Hausmeister Marc Rolshausen der Ansprechpartner und für das Quartier Folsterhöhe sind Lothar Bock und Thomas Wichter als Hausmeister zuständig.

Die kaufmännische und technische Kundenbetreuung sind wie bisher telefonisch jeweils dienstags und freitags von 8.30 bis 10.30 Uhr erreichbar.

Die Öffnungszeiten weichen allerdings Corona bedingt von den ausgeschilderten Öffnungszeiten ab. Mietersprechstunden ohne Vorab-Terminvereinbarung sind zurzeit nur montags von 8 bis 10 Uhr sowie donnerstags von 14 bis 16 Uhr möglich. Im Servicecenter gelten natürlich auch die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln sowie Maskenpflicht.

Ihre Ansprechpartner bei der Siedlung

> Kaufmännische Kundenbetreuung:

Swantje Bernard ☎ 0681-3016 335
Email: swantje.bernard@ig-sb.de

> Technische Kundenbetreuung:

André Bernard ☎ 0681-3016 331
Email: andre.bernard@ig-sb.de

> Die Hausmeister und ihre Email:

Lothar Bock: lothar.bock@ig-sb.de
Thomas Wichter: thomas.wichter@ig-sb.de
Marc Rolshausen: marc.rolshausen@ig-sb.de



> Wohnberatung bei der SGS

Der Vermietungs- center wurde zum Kundencenter

Das ehemalige Vermietungcenter der Immobiliengruppe hat einen neuen Namen: Im „Kundencenter“ werden Interessierte bei der Suche nach einer neuen Wohnung beraten. Um alles aus einer Hand zu präsentieren, hat sich nicht nur der Name geändert, sondern auch die Adresse. Seit September werden Neukunden am Hauptsitz der Immobiliengruppe Saarbrücken in der St. Johanner Straße 110 in Malstatt beraten. Der Vorteil: Kurze Wege zu anderen Abteilungen und schnelle Abstimmung innerhalb des Hauses. In der Betzenstraße ist die Siedlung nun nicht mehr vertreten.

Die Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind
> montags, mittwochs und freitags von 9 bis 11 Uhr sowie
> dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr.

Bei der Kontaktaufnahme per Telefon und Mail bleibt alles unverändert: Das Kundencenter ist erreichbar unter ☎ 0681 / 3016-110 und per Email an immo.vermietung@ig-sb.de.

Wohlfahrtsverbände fordern Grundsicherung für Kinder

Saarländische Wohlfahrts- und Sozialverbände fordern die Einführung einer Kindergrundsicherung. Sie kritisieren das bisherige Fördersystem für Familien als ungerecht und unübersichtlich.

Es schütze Kinder nicht vor Armut. In einer Grundsicherung sollten künftig die Einzelleistungen aus Kindergeld, Steuerfreibeträgen und Hartz-IV-Leistungen zusammen ausgezahlt werden.

Auch die Arbeitskammer und die Gewerkschaft DGB sprechen sich für die Kindergrundsicherung aus. Im Saarland sind 22,5 Prozent der Kinder und Jugendlichen von Kinderarmut bedroht.

Aus: SAARTEXT vom 24.11.2020

> Bezirkssozialarbeiter Martin Feld ging in den Ruhestand

Eine Ära ist zu Ende!

Am 1. November ist Martin Feld in seinen wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Eine gefühlte Ewigkeit war er als Sozialarbeiter vom Jugendamt für die Familien rund um die Moltkestraße und Umgebung zuständig.



Zu Recht kann man behaupten, dass er „bekannt wie ein bunter Hund“ war. Nicht zuletzt auch deswegen, weil er, wie sonst niemand im ganzen Jugendamt, über Jahrzehnte hinweg für einen bestimmten

Bezirk zuständig war. Dies war sicherlich eine nicht immer leichte Aufgabe.

> Er hat die „Schlappschniss“ an der richtigen Stelle

Es ist ihm gelungen, klare Worte dort zu finden, wo es nötig war und trotzdem „nah“ an den Familien dran zu bleiben. Das geht nur, wenn man „liebt“ was man tut und in seinem Fall hieß das: Sozialarbeit mit Leidenschaft zu leben und an der richtigen Stelle eine „Schlappschniss“ zu haben - wie es bei uns im Saarland so schön heißt.

Bei den Menschen kam das sehr häufig gut an, was sich auch daran bemerkbar machte, dass einstige „Moltkesträbler“ gerne wieder in seinen Bezirk zurückzogen, weil sie dann wieder von „Herrn Feld vom Jugendamt“ betreut wurden. Obwohl er „der Mann vom Amt“ war, so war er doch alles andere als jemand, der sich in einem Büro und gar hinter einem Schreibtisch verschanzte. Nein, ihn konnte man jederzeit auf offener Straße in seinem Bezirk antreffen oder auf einem der vielen Stadtteilstellen sehen und ansprechen. Dies gehörte für ihn selbstverständlich dazu.

> Wenn das Gesagte genau den Kern einer Sache trifft

Auch bei seinen Kollegen im JHZ, wo sich das Sozialraumbüro Alt-Saarbrücken befindet, war Martin Feld äußerst beliebt. Vielleicht lag das daran, dass er zwar nicht immer sagte, was man hören wollte, aber

das Gesagte doch meist den Kern einer Sache sehr genau traf. Auch innerhalb unseres Teams lieferten wir uns so manches Mal „heiße Diskussionen“, in denen es häufig viele Reibungspunkte gab, die uns als Team jedoch letztlich immer enger zusammen wachsen ließen. Wir alle vermissen bereits jetzt schon, diese Art der Auseinandersetzungen mit einem Problem. Liebend gerne hätten wir noch die nächsten Jahrzehnte mit Dir, Martin, eine lebendige Sozialarbeit gemacht.

> Für Martin Feld gibt noch viel zu tun

Wenn wir dich auch nicht gerne ziehen lassen, wissen wir andererseits jedoch, dass es in deinem nächsten Lebensabschnitt noch viele spannende Bereiche geben wird, für die dein Herz brennt. Einer wird sicherlich weiterhin der Tierchutz sein. Sich hier besonders für Hunde einzusetzen, die sonst keiner mehr will, weil sie zu gefährlich, zu bissig, zu schwierig sind, ist genau dein Ding: Mit viel Liebe, Ausdauer und Geduld, heimatlosen Hunden ein zu Hause geben, in dem sie aufblühen können. So wie du eben bisher alles in deinem Leben angegangen bist und angeht ...

Lieber Martin, wir werden dich vermissen – und trotzdem wünschen wir dir Alles Gute in deinem Ruhestand!!!

Christina Etteldorf
Sozialraumbüro Alt-Saarbrücken

Wir wünschen
Frohe Weihnachten
und ein
gutes neues Jahr

Ihr Optiker Lütticken

www.optiker-luetticken.de · Tel.: 06 81/5 25 96
Deutschherrnstr. 70 · 66117 Saarbrücken

Die Siedlung – mein Zuhause

Vermietungscenter

Betzenstraße 6

66111 Saarbrücken

Tel. 0681.3016 110

immo.vermietung@ig-sb.de

mehr-als-gewohnt.de



Wir sind für Sie da:

Montag – Donnerstag	08.00 – 12.30 Uhr 13.00 – 17.00 Uhr
Freitag	08.00 – 15.00 Uhr

Aus Orange wird Gelb



Gelbe Säcke gehören ab Januar in Saarbrücken zur Vergangenheit. Dann nämlich werden anstatt der dünnhäutigen Gelben Säcke stabile Gelbe Tonnen eingeführt.

Wir alle kennen es, wenn ein heftiger Wind die Gelben Säcke durch die Straßen fegt. Oder dass über Nacht die Säcke von Nagetieren angeknabbert werden und sich der Inhalt unschön ausbreitet. Und überhaupt: dass sie lange vor dem Abholtermin auf den Gehwegen und auf Baumscheiben herumliegen oder gar falsch gefüllte Säcke nicht mitgenommen werden. Damit soll bald Schluss sein.

> Zur Grauen, Blauen und Grünen Tonne kommt noch eine Gelbe hinzu

Ab Januar 2021 wird der Gelbe Sack durch eine Gelbe Tonne ersetzt. Geleert werden sie vom ZKE. Oberbürgermeister Uwe Conradt sagt dazu: „Ich freue mich darüber, dass unser ZKE das wirtschaftlichste Angebot abgeben und dadurch den Zuschlag erhalten hat. Der Vorteil, wenn Bürgerinnen und Bürger die neue Tonne nutzen: Es wird keine aufgerissenen Säcke mehr geben. Die Tonnen sind stabil und standfest. Außerdem können Tiere nicht mehr so einfach an den Inhalt gelangen und diesen auf der Straße verteilen.“

In der Gelben Tonne werden sogenannte „Leichtverpackungen“ entsorgt, das heißt Verkaufsverpackungen aus Metall, Verbundstoffen und Kunststoff wie zum Beispiel Konserven, Getränkekartons, Plastikflaschen, Milchtüten oder Joghurtbecher. Die Leerung der Gelben Tonne bleibt für Bürgerinnen und Bürger weiterhin kostenlos. Man braucht sich hzudem nicht mehr um die Beschaffung der Gelben Säcke zu kümmern.

Eine weitere Tonne neben der Grauen

Restmülltonne, der Grünen Biotonne und der Blauen Papiertonne ist nicht nach dem Geschmack aller Haushalte. Für einige Hausgemeinschaften gibt es ein Platzproblem und wie schon jetzt manche Tonnen auf dem Gehweg stehen, wird sich wahrscheinlich vor dem einen und anderen Haus eine weitere Gelbe hinzugesellen.

> Hintergrund: Das Duale System

Das „Duale System Deutschland“ verpflichtet Handel und Industrie, in Umlauf gebrachte Verpackungen zurückzunehmen und einer Verwertung zuzuführen. Als Schnittstelle zwischen Herstellern, Industrie und Verbrauchern sind dabei die privatwirtschaftlichen Dualen Systeme für das Einsammeln und die Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen verantwortlich. Die Dualen Systeme bedienen sich dazu privater Unternehmen oder Betriebe der öffentlichen Hand, die über Ausschreibungsverfahren ausgewählt werden. Ab dem kommenden Jahr ist dafür in Saarbrücken der ZKE zuständig.

Eine zusätzliche Gebühr wird für die Abholung nicht erhoben. Dennoch tragen die Verbraucher die Kosten. Sie sind nämlich bereits im Verkaufspreis eingerechnet. Die Rechtliche Grundlage für die Arbeit der Dualen Systeme ist das geltende Verpackungsgesetz. ■

Die Abfuhrtermine von Abfall und Wertstoffen

Die Gelbe(n) Säcke/Tonne

Die Gelben Säcke werden letztmalig von der Firma RMG abgeholt. Die nächsten Termine:

- Fr. 11. Dez. + Mo. 28. Dezember
- Ab Januar gibt es dann die Gelbe Tonne. Die Leerung erfolgt durch den ZKE. Die Termine sind noch nicht bekannt.

Die Papiertonne

Die Papiertonne wird alle vier Wochen geleert, in der Regel je nach Straße dienstags oder mittwochs (wenn Feiertag Verschiebung um einen Tag).

- Di, 8. Dez. bzw. Mittwoch, 9. Dez.

Die grüne Biotonne

Die Biotonne für organische Abfälle wird alle 2 Wochen geleert. Sie wird wie die graue Restmülltonne vom ZKE zur Leerung herausgeholt. Die nächsten Leerungen sind am:

- Di. 8. Dez. + Mo. 21. Dezember

Die orange Wertstofftonne

Die orange Wertstofftonne wird ein letztes Mal am **Fr., 4. Dezember** abgeholt. Danach wird bekommt sie einen gelben Deckel und ersetzt die Gelben Säcke. Kleine Metallteile wie Kabel, Töpfe, Pfannen, Schrauben und Kunststoffe wie Kinderspielzeug, Plastikschüsseln, Plastik-Blumentöpfe, Plastikplanen- und Folien sowie CDs, DVDs müssen dann zum Wertstoffhof gebracht werden.

Zache Entsorgung AG

Entsorgung Transport Verwertung

Haben Sie was zu entsorgen? Container besorgen!

- Bauschutt
- Grünschnitt
- Gipsabfälle
- Altholz
- Baumischabfall
- Erdmassen
- andere Abfälle

Wiesenstraße 9 • 66115 Saarbrücken • Telefon: (0681) 383 650-0

Der Alltag von Studierenden in Alt-Saarbrücken

Seit Jahren gehört die HTW fest zu Alt-Saarbrücken und die Alt-Saarbrigger Schniss berichtet regelmäßig über die Entwicklungen und neue Bauvorhaben an der Hochschule. Wie nehmen Studierende den Stadtteil wahr? Wo gibt es Berührungspunkte zwischen dem Stadtteil und der Hochschule? Wie erleben Studierende den Stadtteil Alt-Saarbrücken in ihrem Alltag?

> Wenn der Tag beginnt

Am Standort Alt-Saarbrücken werden Studiengänge in den Bereichen Bauingenieurwesen, Ingenieurwissenschaften und Sozialwissenschaften angeboten. Die meisten Studierenden wohnen nicht in Alt-Saarbrücken, sondern kommen nur tagsüber. Neben Bahn und Bus nutzen viele das eigene Auto. Doch um einen der begehrten Parkplätze im Parkhaus oder in der näheren Umgebung zu ergattern, sollte man morgens ziemlich früh dran sein!

> Auf dem Weg zur Vorlesung

Ist endlich ein Parkplatz gefunden, geht es durch die als eher „karg und verlassen“, aber viel befahrenen Straßen zur Hochschule. Schon von Weitem fällt das in den letzten Jahren erneuerte Hochhaus auf. Mit seinem modernen Aussehen scheint es für manche Studierende „nicht so wirklich in den Stadtteil mit seinen vielen Altbauten zu passen“ und sie befürchten, dass der Baustil Unterschiede zwischen der Hochschule und dem Stadtteil hervorhebt.

In der HTW führt der erste Gang vieler Studierender zum Kaffeeautomaten oder in die Mensa. Mit dem Kaffee oder einem Snack in der Hand geht es weiter zu den unterschiedlichen Vorlesungen und Lehrveranstaltungen. Die Zeit zwischen den einzelnen Veranstaltungen wird gerne genutzt für einen kurzen Besuch in der Bibliothek oder für ein Gespräch in den Aufenthaltsräumen der HTW.

> Zeit für eine Mittagspause

Wenn gegen Mittag der Hunger ruft, geht ein Teil der Studierenden in die Mensa oder kauft sich etwas in den

benachbarten Supermärkten. Bei schönem Wetter sind die Bänke vor den Gebäuden der HTW sehr beliebt....

Jedoch gilt auch hier: Schnell sein lohnt sich! Alternative Grünflächen sind nicht vorhanden oder zu weit entfernt. So bleiben die Studierenden überwiegend auf dem Gelände der Hochschule, wohin sich zur Mittagszeit die Bewohner*innen aus Alt-Saarbrücken selten verirren. Sollte es dennoch zu einer spontanen Begegnung zwischen Studierenden und Alt-Saarbrücker*innen kommen, werden diese als eher „anonym“ und „mit einer großen Distanz“ beschrieben. Über mögliche Gründe lässt sich von Seiten der Studierenden nur spekulieren. Sind es verschiedene Interessen oder doch fehlende Treffpunkte, zum Beispiel in einem Imbiss oder einem Café?

> Der Feierabend naht

Trotz der wenigen Kontakte zu den benachbarten Alt-Saarbrücker*innen machen sich die Studierenden durchaus Gedanken über das Leben in Alt-Saarbrücken. Sie würden sich beispielsweise mehr Spielmöglichkeiten für die Kinder wünschen und auch der Verkehrslärm und die Unruhe durch die vielen Autos stimmt die Studierenden nachdenklich. Ehrlicherweise geben einige der befrag-

Ein fantastische Aussicht über den Stadtteil genießen Studierende aus den oberen Stockwerken des HTW-Hochhauses

ten Studierenden aber zu, dass sie diese Fragen häufig vergessen,

sobald sie am Nachmittag den Stadtteil wieder verlassen. Sie kommen am Vormittag nach Alt-Saarbrücken, besuchen dort ihre Veranstaltungen, gehen vielleicht in die Mensa oder in die Bibliothek und am Nachmittag fahren sie wieder nach Hause. Diejenigen aber, die hier wohnen, nehmen die Menschen im Stadtteil als sehr engagiert und hilfsbereit wahr. Da wird beispielsweise von regelmäßigen und netten Kontakten innerhalb der Nachbarschaften berichtet.

> Menschen brauchen Begegnungsräume

Letztendlich bleibt bei den Studierenden die Frage: Wie kann es gelingen die Hochschule und den Stadtteil besser im Alltag zu verbinden und bestehende Unwissenheit gegenüber dem jeweils anderen abzubauen? Da bleibt immer noch zu hoffen, dass es eines Tages mal einen Alt-Saarbrücker Stadtpark gibt, wo Studierende und ihre Nachbarn aus dem Stadtteil gemeinsam entspannen. Utopie? Wir meinen: Hoffentlich nicht!

Lucienne Mindermann, Studierende an der htw saar und zurzeit Praktikantin im Stadtteilbüro



Heute reicht die HTW entlang der Autobahn bis zur Werderstraße heran. In Zukunft soll sie über die Werderstraße hinauswachsen. Unser Panorama-Bild zeigt die Fläche des geplanten Erweiterungsgebäudes.

> Im Rätsel wird geraten, im „Suchsel“ wird gesucht

Finde die versteckten Wörter im Buchstabensalat

In unserem Buchstabensalat haben wir 22 Wörter versteckt. Sie liegen entweder senkrecht oder waagerecht. Alle haben etwas mit Alt-Saarbrücken zu tun. Kennen Sie sie?

Ludwigskirche - FuerstLudwig - Saarmesse - Testzentrum - Schniss - Kinderhaus Baumscheibe - CafeLollo - Butterkuchen - Moltkestraße - BlauerAff - Mauritius Stadtwerke - Westspange - AlterFriedhof - Stadtarchiv - SanktJakob - Calypso Gartenschau - Quack - HTW - Campus

Viel Spaß beim Suchen!

E	X	E	I	B	H	F	C	J	E	P	O	S	W	A	C	R	K	V
F	T	B	C	U	H	ü	U	S	T	A	D	T	A	R	C	H	I	V
C	M	V	P	T	A	R	R	B	L	A	U	E	R	A	F	F	A	J
S	A	S	H	T	G	S	M	T	E	S	T	Z	E	N	T	R	U	M
T	V	B	U	E	A	T	C	C	G	O	K	Q	W	Q	T	T	B	X
A	R	W	N	R	R	L	P	A	Q	U	A	C	K	Y	V	V	C	C
D	X	E	C	K	T	U	T	F	M	D	J	L	Q	Y	J	M	T	B
T	P	S	P	U	E	D	T	E	Z	P	N	V	E	C	H	H	O	B
W	A	T	U	C	N	W	Z	L	R	S	U	B	J	Y	K	W	X	A
E	U	S	W	H	S	I	R	O	S	F	F	S	I	L	I	C	E	U
R	A	P	T	E	C	G	D	L	H	H	R	I	R	D	N	A	J	M
K	Q	A	Y	N	H	A	B	L	T	M	H	I	B	O	D	L	H	S
E	J	N	D	A	A	O	D	O	R	A	I	D	E	G	E	Y	M	C
H	P	G	R	M	U	T	A	I	H	U	P	Z	L	D	R	P	O	H
H	S	E	L	H	O	M	D	S	Q	R	X	F	E	F	H	S	Q	E
G	A	Y	I	X	T	L	Q	A	H	I	H	L	J	E	A	O	O	I
B	A	B	E	M	Q	W	T	N	A	T	A	Y	Y	D	U	F	F	B
P	R	E	X	D	H	D	H	K	T	I	H	S	M	T	S	N	Y	E
E	M	Z	L	I	Q	K	L	T	E	U	Y	O	C	W	H	H	A	U
T	E	D	B	Y	N	T	A	J	D	S	R	M	L	H	E	G	Q	U
A	S	O	G	I	J	I	G	A	B	B	T	U	G	S	N	Y	A	H
Z	S	M	H	H	D	K	F	K	A	C	W	R	A	T	G	I	W	Z
W	E	H	B	D	Y	T	R	O	B	W	E	U	A	A	N	I	S	I
E	O	Q	H	U	F	M	N	B	A	P	E	R	K	ß	B	A	B	S
V	I	L	U	D	W	I	G	S	K	I	R	C	H	E	E	L	H	Y

Erstellt mit: www.suchsel.net

Von den Höhen über Bingen genießt man ein tollen Blick über den Rhein.

> Unterwegs mit dem Stadtteilbüro

Eine Tagesfahrt nach Rheinhessen

Die Architektur der Synagoge in Mainz schreibt das Wort Kedescha (dt. „Heilung“)

Anfang Oktober, als das Wetter noch schön und die Corona-Pandemie noch nicht wieder so schlimm war, lud das Stadtteilbüro zu einer Tagesfahrt ein. Sie führte nach Mainz, Bingen und Ingelheim. Die Gruppe war nicht sehr groß - die Corona-Regeln ließ im Bus nur die halbe Personenzahl zu.

Gabi Sauer war als Reiseleiterin mit an Bord und bereicherte die Fahrt und die Zwischenstopps nicht nur mit interessanten, sondern auch mit lustigen Informationen. So erfuhr man in Mainz wissenswertes über die neue Synagoge, deren Gebäudearchitektur in hebräischen Buchstaben das Wort „Kedescha“ (dt. „Heilung“) schreibt. Kedescha ist ein jüdisches Gebet.

Genauso berühmt wie der Kölner Karneval ist die Mainzer Fasnacht. In der Innenstadt zeigt der Fastnachtsbrunnen über

Rheinhessen ist Deutschlands größtes Weinbaugebiet. Da durfte eine Weinprobe nicht fehlen.



200 Narren, Jecken und andere Karnevalsfiguren.

So schwankte die Tagesfahrt zwischen wissenswert und Unterhaltung. Rheinhessen ist das größte Weinbaugebiet Deutschlands. Da gehört eine Weinverkostung unbedingt dazu, wenn man mal da ist. In Ingelheim gab's zur Begrüßung erst mal einen (alkoholfreien) Sekt, ehe die Geschichte der alten Kaiserpfalz wieder lebendig wurde. Wie zum Beispiel der Altar in der Rochuskapelle, der vom Leben der Hildegard von Bingen erzählt, der bekanntesten Kräuterkundigen des Mittelalters.

Wegen der Corona-Pandemie war es eine Tagesfahrt unter erschwerten Bedingungen und es war großartig, wie alle Reiselustigen trotz ihres disziplinierten Verhaltens mit guter Laune diese Fahrt besonders schön gemacht haben.

Nun müssen wir leider erst mal abwarten, wann wohl wieder eine Tagesfahrt möglich sein wird...

> Mittagessen vom Stadtteilbüro

Erst anmelden, dann Essen holen

Bis Ende Oktober durften zumindest noch 12 Personen gleichzeitig in unser Café zum Mittagessen kommen. Weitere konnten im Hof sitzen, solange es noch warm war. Mit dem Winter wurde das schwierig. Deshalb gab es im Café beim Mittagessen mehrere Durchgänge, bis wir im November erneut schließen mussten.

Jetzt heißt es nicht mehr Mittagessen im Café Schniss, sondern vom Café Schniss.

> Mittagessen auf Bestellung

Sie können sich weiter von der Küche des Stadtteilbüros versorgen lassen. Viele Gäste bestellen ihr Mittagessen telefonisch und kommen es zur Mittagzeit abholen. Damit wir planen können, ist jedoch Ihre vorherige Anmeldung sehr wichtig.

In ganz besonderen Fällen bringen wir Ihnen Ihr Mittagessen auch nach Hause - aber bitte nur, wenn es gar nicht anders geht und Sie für uns gut zu Fuß erreichbar wohnen.

Den Speiseplan können Sie zur Mittagszeit bei uns abholen. Sie finden ihn auch im Internet unter www.altsb.de.

Wenn Sie ganz modern ausgestattet sind, können Sie mit Ihrem Handy auch den unten stehenden QR-Code fotografieren. Dann öffnet sich in Ihrem Handy die Internetseite des Stadtteilbüros mit dem aktuellen Speiseplan im Café Schniss. Probieren Sie es doch mal aus!!



> Der Speiseplan für die nächsten Tage

Montag, 7. Dezember
Hausgemachte Fischfrikadellen mit Kartoffelpüree und Spinat; Dessert..... 3,90 €

Dienstag, 8. Dezember
Wiener Schnitzel mit Pommes und Erbsen-Möhrengemüse; Dessert..... 4,50 €
Veggi: Vegetarisches Schnitzel mit Pommes und Gemüse; Dessert... 3,90 €

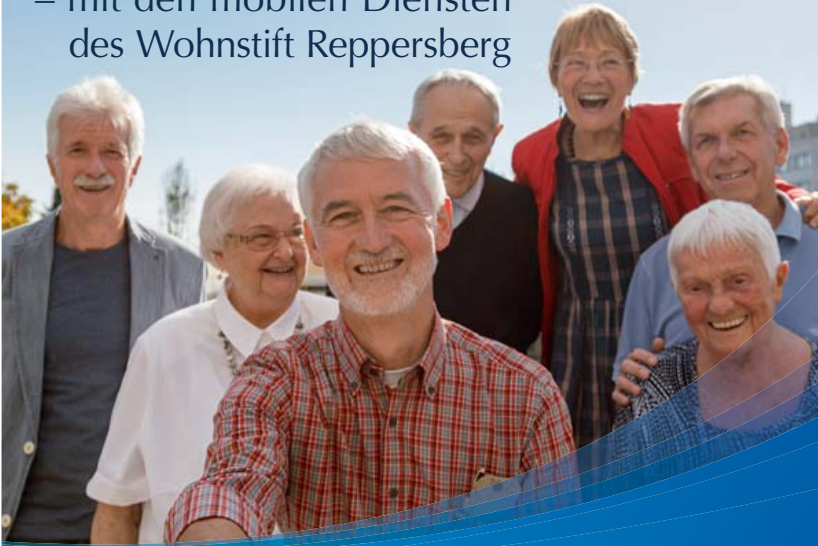
Mittwoch, 9. Dezember
Herbstliche Rosenkohl-Maronenpfanne mit Salzkartoffeln; Dessert..... 4,20 €

Donnerstag, 10. Dezember
Herzhaftes Rindergulasch mit Paprika und Nudeln; Dessert..... 4,50 €
Veggi: Herzhaftes Gemüsegulasch mit Nudeln; Dessert..... 3,90 €

Freitag, 11. Dezember
Kartoffelsuppe mit Wiener und frischem Bauernbrot; Dessert..... 3,70 €
Veggi: Kartoffelsuppe mit gerösteten Champignons; Dessert..... 3,70 €

Daheim bestens umsorgt

– mit den mobilen Diensten des Wohnstift Reppersberg



Hauswirtschafts- und Alltagshilfen

Pflege und Betreuung

Essen auf Rädern

Entlastung und Begleitung

Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst
Wohnstift Reppersberg

Nussbergterrasse 10 • Tel. 0681 5009-901
kundenserviceWR@saarbruecker-altenwohntift.de
www.saarbruecker-altenwohntift.de

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
0681 5009-901

STIFTUNG
Saarbrücker
Altenwohntift

> **Mützen und Schals selber stricken**

Ran an die Maschen!

Eine rechts, eine links, eine fallen lassen, wie war das nochmal mit den Topflappen früher in der Schule? Luftmaschen oder feste Maschen? Zu- oder abnehmen? Und wenn ja, wieviel?

Wenn das auch für Sie wie eine Fremdsprache klingt, dann sollten Sie vielleicht mal die Handarbeitsgruppe im Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken besuchen. Dort kennt man sich aus mit diesen Begriffen und vor allem mit Nadeln! Seit vielen Jahren treffen sich regelmäßig einige Frauen, um gemeinsam zu stricken und zu häkeln. Seit neuestem wird auch genäht, von Hand, ohne Nähmaschine.

> **Alles ist möglich**

Mützen, Handschuhe, Schals, Socken, Pullis, alles was warm hält wird hier von flinken Händen angefertigt. Und das ist gar nicht so schwer. Schals und einfache Mützen, sogenannte Beanies, sind im Handumdrehen fertig... Und werden von den Frauen als geeignetes Einstiegsprojekt zum Stricken empfohlen. Stück für Stück kann man sich dann an kompliziertere Muster und Objekte herantrauen. Monika Gelf strickt sogar kleine Tiere, was viel Genauigkeit und Geduld erfordert. Sie strickt bereits seit ihrer Kindheit. In der Schule hat man damals noch Handarbeiten gelernt. Mittlerweile strickt sie am liebsten für andere. Am liebsten macht sie das vor dem Fernseher, um sich zu beschäftigen.

> **Stricken ist gemütlich**

Die Strickerinnen geben ihr großes Wissen und Können an Interessierte gerne weiter. Wenn Sie also schon immer mal Stricken lernen wollten oder mit einer Strickanleitung nicht zurechtkommen, dann sind Sie herzlich willkommen. Hier wird Ihnen geholfen. Gerade jetzt ist ein

Foto: TK McLean / Pixabay.de



Haifaa Deeb, Maissa Haider und Zatima Kawkab treffen sich gerne mit anderen Frauen zum Stricken im Stadtteilbüro. Seit November müssen sie eine Pause wegen der Corona-Beschränkungen einlegen. Sie hoffen auf ein baldiges Ende.

Ein lustiger und lebendiger Nachmittag, jeden Donnerstag von 15-17 Uhr im Café Schniss.

> **Gruppe trifft sich nur, wenn die Corona-Regeln es erlauben**

Natürlich gelten auch hier die Corona-Regeln. Zum Stricken wird sich daher nur dann getroffen, wenn es die Corona-Lage zulässt. Also besser vorher nachfragen und informieren, im Stadtteilbüro bei Bettina Caspers-Selzer: 0681/51252 ■

guter Zeitpunkt, um mit dem Stricken anzufangen.

Im Herbst, wenn es draußen regnet und früher dunkel wird, trägt das Stricken zur Gemütlichkeit bei. Ein warmer Schal oder Handschuhe sind übrigens auch ein sehr persönliches und individuelles Weihnachtsgeschenk!

> **Viel Austausch, aber nicht nur von Strickmustern**

Natürlich wird nicht nur gestrickt! Bei einer guten Tasse Kaffee wird auch über Gott und die Welt geredet und diskutiert und vor allem viel gelacht. Maissa Haider kommt gerne, weil es schöner ist gemeinsam zu stricken. Es ist besser als alleine zuhause zu sitzen. Außerdem, sagt sie, lernt man sehr viel voneinander.

> **Elterngruppe trifft sich seit 3 Jahren**

Selbsthilfe für Eltern mit behinderten Kindern

Im Frühjahr 2018 wurde gemeinsam mit dem Verein „Miteinander Leben Lernen“ (MLL) eine Selbsthilfegruppe für Familien mit Kindern mit Behinderungen ins Leben gerufen. Wir blicken auf drei interessante Jahre zurück, in denen wir die Familien beraten konnten. Auf der Suche nach passenden Freizeit- oder Ferienangeboten und Möglichkeiten zur beruflichen Eingliederung wurden die vielfältigen Hilfsmöglichkeiten von „Miteinander Leben Lernen“ (MLL) deutlich. Tanzen, Kochen, in der Stadt bummeln gehen oder Klettern sind nur einige solcher Angebote für Kinder und Jugendliche. Es wurde Neues probiert und neue Freundschaften

geschlossen. Allerdings sind momentan auch hier leider die Folgen der Corona-Pandemie zu spüren. Regelmäßige Treffen sind momentan nicht möglich. Dennoch blicken wir positiv in die Zukunft und hoffen, die Treffen am jeweils ersten Mittwoch eines Monats bald wieder anbieten zu können. Bei einer Tasse Kaffee werden dann die Fragen und Herausforderungen besprochen, die das Leben mit Kindern mit Unterstützungsbedarf mit sich bringt. Im Café Schniss wird die Gruppe von betroffenen Müttern und einer Sozialarbeiterin von MLL begleitet. Dabei wird bei Bedarf auch in die Arabische Sprache übersetzt.

Fragen Sie uns nach dem nächsten Termin! Wir freuen uns auf Sie. Antworten auf Ihre Fragen gibt Ihnen auch jetzt Cornelia Armbrorst-Winterhagen unter ☎ 0681 - 51252.

> **Zum neuen Jahr soll die neue Grundrente starten: Dazu 6 Fragen und 6 Antworten**

Wer hat Anspruch auf die neue Grundrente?

Am Ende des Arbeitslebens freuen wir uns auf den wohl verdienten Ruhestand. Durch unsere Zahlungen in die Rentenkasse erhalten wir eine Rente. Doch nicht immer reicht sie zum Leben.

1 Trotz vieler Beitragsjahre nur Grundsicherung?

„Ich habe viele Jahre gearbeitet. Als Friseurin habe ich allerdings nie viel verdient. Jetzt muss ich doch tatsächlich Grundsicherung beantragen! Ist das richtig?“ Frau Ritter ist entsetzt, als sie mir ihren Rentenbescheid zeigt. Obwohl sie ein Handwerk erlernt hat, darin 35 Jahre gearbeitet und zwei Kinder erzogen hat, ist ihre Rente zu niedrig, um davon leben zu können. Genau für diese Fälle hat die Bundesregierung die Grundrente beschlossen.

2 Was gilt als Beitragsjahr?

Wer 35 Jahre in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt und während seiner Tätigkeit höchstens 80% des

durchschnittlichen Einkommens in Deutschland erzielt hat, hat Anspruch auf die Grundrente. Zu den Beitragsjahren gehören nicht nur die Jahre, in denen gearbeitet wurde, sondern auch Erziehungs- und Pflegezeiten, sowie lange Krankheiten und Rehabilitationen.

3 Was sind keine Beitragsjahre?

Zu den Beitragsjahren zählen nicht die Zeiten der Arbeitslosigkeit und freiwillige Beitragszahlungen. Darüber hinaus werden die Jahre, in denen Erwerbsminderungsrente gezahlt wird, ebenfalls nicht mitgezählt. Für viele Frauen ist besonders schade, dass eine geringfügige Beschäftigung nicht beachtet wird. Es muss also mindestens eine Teilzeitbeschäftigung vorliegen.

4 Wie hoch ist die Grundrente?

Um die langjährige Erwerbstätigkeit zu würdigen, soll die Grundrente mindestens

10% höher als die Grundsicherung sein. Es ist eine Erhöhung der eigenen Rente möglich. Dieser Zuschlag liegt zwischen 75€ und 420€.

5 Ab wann wird die Grundrente ausbezahlt?

Anspruch auf Grundrente besteht ab Januar 2021. Allerdings ist jetzt schon klar, dass die ersten Auszahlungen erst Mitte des neuen Jahres geleistet werden. Nachzahlungen werden entsprechend später gezahlt.

6 Muss Grundrente extra beantragt werden?

Der Rentenversicherer prüft alle Rentenfälle und verschickt entsprechende Bescheide. „Sie müssen also keinen Antrag auf Grundrente stellen! Das läuft alles automatisch!“ Frau Ritter ist beruhigt. So wird ihre jahrzehntelange Arbeit doch noch gewürdigt. ■

> **Menschen im Niedriglohnsektor besonders stark betroffen**

Armutskonferenz fordert sofortigen Stopp von Stromsperren

Die Saarländische Armutskonferenz (SAK) fordert von den Energieversorgern und den Netzbetreibern den Verzicht auf Stromsperren, weil sie Leib und Leben von Menschen massiv gefährden.

Immer wieder werden Tausenden saarländischer Bürgerinnen und Bürgern durch Stromsperren elementare Lebensgrundlagen entzogen, sagt SAK-Vorsitzender Wolfgang Edlinger. Sie werden dadurch lebensbedrohlichen Zuständen ausgesetzt.

Im Jahre 2019 wurden im Saarland 3092 Stromsperren verhängt, 99233 Haushalten wurden Stromsperren angedroht, so die SAK. Die damit verbundenen Gebühren und Verwaltungskosten, die allein von den Kunden zu zahlen

waren, betrugen über 2 Millionen Euro.

Nach Einschätzung der Saarländischen Armutskonferenz hat sich durch die coronabedingten Einschränkungen besonders bei Menschen im Niedriglohnsektor die Situation finanziell und gesundheitlich massiv verschlechtert. Stromsperren bedeuten den Verlust unverzichtbarer Grundlagen wie Nahrungszubereitung, Licht, Kommunikation und gegebenenfalls den Verlust einer beheizten Wohnung in der kalten Jahreszeit.

Die Saarländische Armutskonferenz richtet an Politik und Verantwortliche den dringenden Appell, mit dem sofortigen Stopp von Stromsperren die dramatische Lebenssituation von Bürgerinnen



Im Jahr 2019 wurden im Saarland laut Armutskonferenz 99233 Stromsperren angedroht und 3092 tatsächlich verhängt.

und Bürgern wahrzunehmen und die damit verbundenen Gefahren abzuwehren. Ein Stopp von Stromsperren zur Armutsbekämpfung eröffne zudem die Chance, die im landesweiten Aktionsplan zur Armutsbekämpfung in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Verhinderung von Stromsperren zeitnah und wirkungsvoll umzusetzen. ■

446,00€



Quelle:
Bundesregierung
vom 8.9.2020

Was muss vom Regelsatz bezahlt werden?
Die genannten Beträge basieren auf den Regelsatzverordnung
und gelten für einen alleinstehenden Erwachsenen.

Der Regelsatz wird teils deutlich erhöht

Zum 1. Januar 2021 werden die Regelsätze für ALG II-Bezieher teils deutlich erhöht. Wer die Diskussion in den Medien verfolgt hat, weiß, dass die Erhöhung zuvor heftig diskutiert wurde und zunächst niedriger angesetzt war. Unten genannte

Regelsätze wurden vom Bundeskabinett ab Januar 2021 beschlossen, müssen aber zuvor noch vom Bundesrat bestätigt werden. So lange sind die Angaben unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Bundesrates zu verstehen.:

- Alleinstehende Erwachsene erhalten 14 € mehr: **446 €** (bisher 432 €)
- Partner in Bedarfsgemeinschaft erhalten 12 € mehr: **401 €** (bisher 389 €)
- Nicht erwerbstätige Erwachsene bis 25 Jahre im Haushalt der Eltern erhalten 12 € mehr: **357 €** (bisher 345 €)
- Kinder 14 bis 17 Jahre erhalten 45 € mehr: **373 €** (bisher 328 €)
- Kinder 6 bis 13 Jahre erhalten 1 € mehr: **309 €** (bisher 308 €)
- Kinder bis 5 Jahren erhalten 33 € mehr: **283 €** (bisher 250 €)

Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahre erhalten somit 45 € mehr, Kinder unter 6 Jahre erhalten 33 € mehr. Auffällig ist, dass für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren kaum eine Erhöhung vorgesehen ist. Die sozialen Träger sind einhellig der Meinung, dass dies nicht zu rechtfertigen ist.

Auch der Mindestlohn steigt

Der Mindestlohn steigt in vier Stufen auf 10,45 €. In den kommenden anderthalb Jahren erhöht er sich um insgesamt 11,75 % von heute 9,35 € auf dann 10,45 €.

- Ab Januar 2021 beträgt der Mindestlohn **9,50 €**
- Im Juli 2021 steigt er um 10 ct. auf **9,60 €**
- Ab Januar 2022 erhöht er sich weiter auf **9,82 €**
- und ab Juli 2022 beträgt er dann **10,45 €**

> Corona beherrscht unser aller Leben. Angst und Unsicherheit nehmen zu.

Auch in der Sozialberatung dreht sich vieles um das Virus

Die Corona-Krise beherrscht unseren Alltag. Maske, häufiges Händewaschen und Händedesinfektion in öffentlichen Gebäuden gehört mittlerweile zur Routine. Auch bei uns im Stadtteilbüro. Die Fragen in unserer Sozialberatungsstelle drehen sich fast immer um die Bewältigung der Folgen der Pandemie.

> Weniger Publikumsverkehr in Ämtern und Behörden

Kurzarbeit oder sogar der Verlust des Jobs führen zur Verringerung oder dem Wegfall des Einkommens. So wird die Sicherung der Existenz für einige Alt-Saarbrücker zur neuen Herausforderung. Gleichzeitig können die Jobcenter nicht mehr so einfach aufgesucht werden. Sie sind nur noch nach Terminabsprachen und in „Notfällen“ erreichbar. Dafür wurde aber die „vereinfachte Antragstellung“ eingeführt.

> Die Möglichkeit der „Vereinfachten Antragsstellung“ wurde verlängert

Herr Üzgür hat seinen Job verloren. „Ich werde wohl nicht so viel Arbeitslosengeld erhalten, dass es fürs Leben reicht!“ sagt er. Da sich der Arbeitsmarkt noch nicht wieder erholt hat, und mehr Bürger beim Jobcenter ALG II als Aufstockung beantragen müssen, wurde die Frist für den vereinfachten Antrag bis zum 31.12.2020 verlängert. Bei der Antragstellung erhält Herr Üzgür Hilfe von der Sozialberatungsstelle im Stadtteilbüro. Darüber ist er sehr beruhigt.

> Ein Antrag auf ALG I ist auch digital möglich

Frau Kaiser sitzt in meinem Büro. Eine Plexiglaswand trennt uns, allerdings können wir uns auch mit Mundschutz gut verständigen. „Ich habe gestern die Kündigung von meinem Chef bekommen. Er kann das Café nicht länger halten. Zum Monatsende ist Schluss!“ Frau Kaiser hat viele Jahre im „Café Kränzchen“ gearbeitet und es fällt ihr schwer, die Fassung zu bewahren. „Ich habe gar keinen Computer. Wie kann ich mich denn nun arbeitslos melden?“ Tatsächlich muss die Meldung der Arbeitslosigkeit persönlich geschehen. Entweder über das Telefon, bei dem alle Angaben aufgenommen werden oder per Internet. Die Identifikationsprüfung findet

im Nachhinein durch die Arbeitsagentur statt. Am Telefon kann auch die Papierversion des ALG-I-Antrags angefordert werden. „Rufen Sie mich an, sobald Sie ihn haben. Wir können ihn dann gemeinsam ausfüllen!“ schlage ich Frau Kaiser vor. Sie ist beruhigt und hat noch eine Frage zu den Rundfunkgebühren: „Ich habe bis jetzt Wohngeld bezogen und meine Rundfunkgebühren selbst bezahlt. Ändert sich jetzt etwas daran?“ Ich muss Frau Kaiser enttäuschen: „Nur Bezieher von ALG II und Grundsicherung sind von den Gebühren für ARD und ZDF befreit. Sie erhalten aber ALG I und müssen die Kosten leider weiter tragen.“

> Digital Formulare abrufen

„Ich habe bisher Kinderzuschlag erhalten. Jetzt arbeite ich in Teilzeit und erhalte Kurzarbeitergeld. Die Jobcenter sind aber geschlossen. Wie soll ich da einen Antrag stellen?“ Herr Schwarz ist am Telefon verunsichert. Ich kann ihn etwas beruhigen: „Ämter und Behörden stellen auf ihren Internetseiten digitale Formulare zur Verfügung, die ausgefüllt werden können. Die entsprechenden Unterlagen schicken Sie per Post oder hängen sie als Datei an.“ Herr Schwarz ist froh über diese Möglichkeit. „Dann kann ich mit meiner Kindergeldnummer alles erledigen! Da kann ja auch nichts verloren gehen!“ Tatsächlich kann nach dem Ausfüllen des Formulars ein Bestätigungsformular ausgedruckt oder auf dem eigenen Computer abgespeichert werden.

> Leistungen für Bildung und Teilhabe auch für Bezieher von Wohngeld und Kindergeldzuschlag

Damit alle Kinder und Jugendlichen möglichst gleiche Bildungschancen haben, gibt es das „Bildungs- und Teilha-

bepaket“ (BuT). Anspruch darauf haben nicht nur Kinder aus Haushalten, die ALG II erhalten. Sondern auch Bezieher von Wohngeld und Kinderzuschlag können den Antrag bei der Wohngeldstelle stellen. „Jetzt standen nicht nur die Kosten für die neuen Schulbücher an!“ seufzt Frau Meyer. „Für den Großen ist im neuen Jahr eine Klassenfahrt geplant und für unsere Kleine musste ich auch noch die neue Schulausstattung kaufen. Da kommt ganz schön was zusammen!“ Da Familie Meyer Wohngeld bezieht, kann sie einen Antrag auf Unterstützung beim Wohngeldamt stellen. Hier wird sowohl der Schulbedarf (100 € im August und 50 € im Januar) berücksichtigt, als auch Klassenfahrten, Fahrkarten zur Schule, sowie Nachhilfe. Gleichzeitig ist die Schulbuchausleihe kostenlos. Für die größeren Schüler ab

16 Jahre muss eine Schulbescheinigung vorgelegt werden. Frau Meyer freut sich: „Dann ist es doch nicht so knapp, wie ich befürchtet habe!“

> Ganz wichtig: Schützen wir uns gegenseitig vor Corona!

Da wir die Corona-Krise noch nicht überwunden haben, müssen wir uns gegenseitig schützen. Daher kann die Beratungsstelle im Stadtteilbüro nur nach Terminvereinbarung aufgesucht werden. Durch das Tragen eines Mundschutzes, die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln und gut belüfteten Büroräumen können Sie weiterhin persönlich Termine bei mir wahrnehmen. Aber: Rufen Sie mich vorher zur Terminvereinbarung an. Und: Bleiben Sie gesund!

Cornelia Armbrorst-Winterhagen



Erinnern Sie sich noch an die Kaugummiautomaten?

Seinen Höhepunkt hatte er wohl in den 1960er bis 2000er Jahren, heute dagegen ist er selten geworden. Die Preise sind Taschengeld gerecht: Für 50 Cent kriegt man ein Einhornarmbändchen - was immer das ist. Für ein Freundschaftsarmbändchen oder für Schuhbändel braucht man nur 20 Cent einzuwerfen und ein „Extra großes Kaugummi“ kriegt man schon für 10 Cent. Dieses nostalgische Vierer-Exemplar hängt in der Moltkestraße, gegenüber der Montessori-Kita.

In dieser Zeit, nach diesem Jahr,
unter diesen Umständen und vor
einem ungewissen neuen Jahr
wünschen wir Ihnen Zuversicht,
Gesundheit und auch Freude - und vor
allem Glück.

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage,
und dass Sie dafür eine Form des Feierns
finden, die Ihnen Freude bereitet.
Wir wünschen Ihnen Mut und Zutrauen
für das neue Jahr. Die Kraft, die strengen
Regeln durchzustehen.

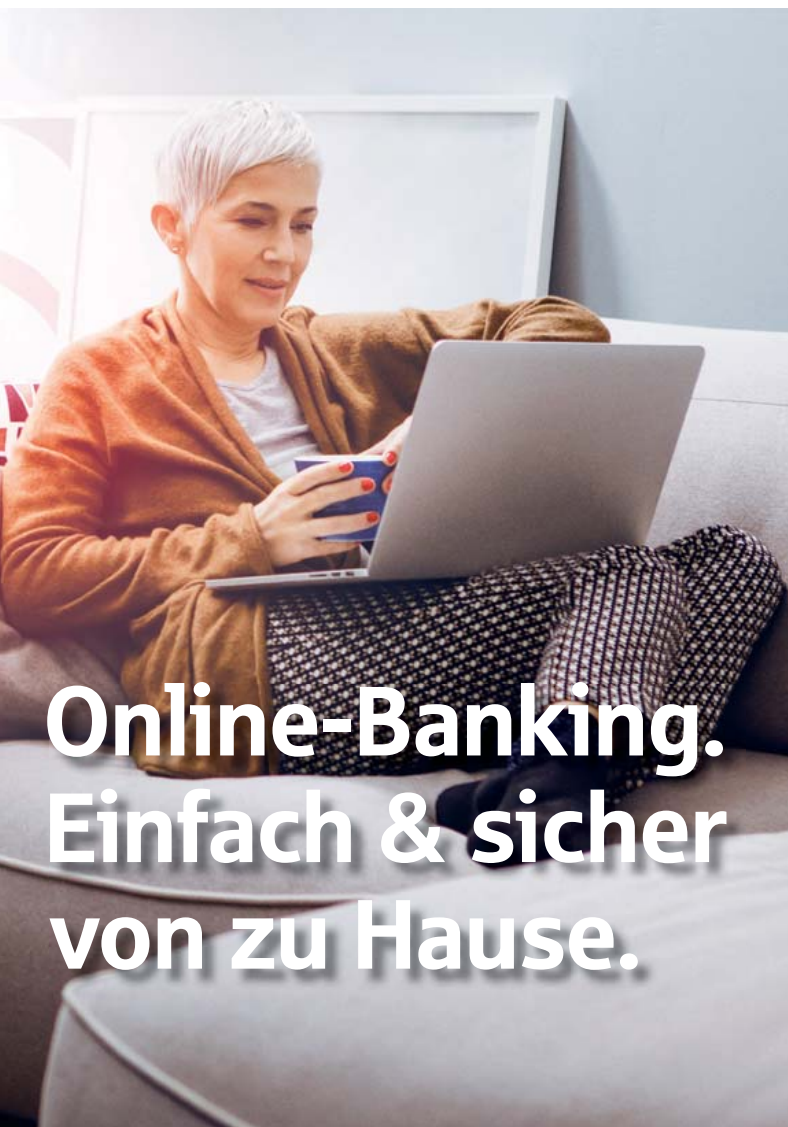
Wir hoffen mit Ihnen, dass man bald
wieder unbeschwert die Seele baumeln
lassen kann und dass wieder Freude
und Unbekümmertheit den Alltag
beherrschen, dass Familien und
Freundschaften gelebt und gepflegt
werden können.

Und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Das Team vom
Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken



Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken • Gersweilerstraße 7 ☎ 5 12 52 • Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken Gersweilerstraße 7



Online-Banking. Einfach & sicher von zu Hause.



sparkasse-saarbruecken.de

Erledigen Sie Ihre Finanzgeschäfte
im eigenen Wohnzimmer.
Ganz bequem mit dem übersichtlichen
Online-Banking der Sparkasse.



Gemeinsam
da durch.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Saarbrücken